

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Mai 2001 • 6. Jahrgang • Nr. 4

Inhalt

<i>Strafanstalt Gmünden</i> Teufner Interimsleiter	5
<i>Niederteufen</i> Haustiere vergiftet	5
<i>Verkehrsverein</i> Gutes Fremdenverkehrs Jahr	7
<i>Kindergarten Niederteufen</i> Kindergarten aufgerichtet	9
<i>Aus der Ratsstube</i> Neue Büros	10
<i>Teufner Vereine</i> EV Niederteufen-Lustmühle	11
<i>Kultur</i> Clownage 2001	13
<i>Automobil</i> Autofrühling	15
<i>Historisches</i> Erinnerungen an die Maul- und Klauenseuche	16/17
<i>Gewerbe</i> 30 Jahre Getränke Gmür 10 Jahre im «Ochsen» «New Look» lädt ein	19/21
<i>Alterssiedlung</i> Ende der Aera R. Styger	21
<i>«Lüüt»</i> Monatsrückblick in Bildern	22
<i>Tüüfner Chopf</i> Toni Rechsteiner, Imker	23
<i>Architektur</i> Ehre für Teufner Architekten	24
<i>Teufnerin auswärts</i> Rahel Diener, Kanada	25
<i>Dorfleben</i> Gratulationen, Nekrologe, Foto-Rätsel, Aktuelles, Veranstaltungen	27–32

Endlich Frühling in Teufen!

Nach fast zwei Monaten Regen und Schnee soll im Mai wieder einmal die Sonne scheinen.

Nach den nass-kalten Monaten März und April haben auch wir in Teufen endlich den Frühling verdient! Das lausige Wetter hat ordentlich auf's Gemüt geschlagen und politische und gesellschaftliche Themen von der Titelseite der «Tüüfner Poscht» verdrängt. Bringt der Mai, was er verspricht: endlich Frühling? Oder wird's – nicht zum ersten Mal – direkt Sommer...?

● GÄBI LUTZ

Das Wetter hat unsere Geduld arg auf die Folter gespannt. Frühlingshafte April-Tage waren an einer Hand abzuzählen. Dominiert haben ausgiebige Regen- und Schneefälle.

Blumen und Bluescht sind wohl ausgeschossen – doch die Bienen mögen noch nicht ausschwärmen; es ist zu kalt. Das Gras wächst – aber der Boden ist zu nass, um das Vieh auszulassen. Die Ostereier mussten einmal

mehr im Schnee versteckt werden. Die Schulferien sind für viele Kinder regelrecht ins Wasser gefallen – es sei denn, sie haben ihren Urlaub in sonnigeren Gefilden oder im «Lager zu Hause» verbracht.

Berichte über Ferienerinnerungen, ein Bilderbogen über den Frühling, der keiner war, über die Arbeit eines Imkers und weitere Beiträge in dieser «Tüüfner Poscht» sollen über die triste Zeit hinweg trösten... *Gäbi Lutz*

Seiten 2, 3, 23

Einer der seltenen schönen Frühlingstage: Appenzeller Geissen geniessen den ersten April-Sonntag im Hätschen hoch über Teufen.
Foto: GL



Frühling



Die Kinder wollen endlich wieder draussen im Freien spielen – nicht nur hier auf der Schäfliegg, wo sich die Nachricht vom Mountainbike-Kreisel als 1.-April-Scherz der «Tüüfner Poscht» erwiesen hat...



Der «Bluescht» ist bei vielen Bäumen schon draussen – oft war er allerdings schneebedeckt.



Trotz prächtiger Frühlingsblumen...



...Das nass-kalte Wetter bot wenig Gelegenheit zum draussen Sitzen.



Während Marianne Alder im Keller ihre Pflänzchen für die Setzlingsbörse am «Früeligmäärtli» vom 19. und 20. Mai pflegt...



... fällt draussen immer wieder Schnee – wie hier kurz vor Druckbeginn vor unserer Redaktionsstube.

Fotos: Gäbi Lutz

28 Teufner Buben und Mädchen «in guter Hut»

Die evangelische Kirchgemeinde hat in den verregneten Ferien vom 18.–20. April zum «Lager zu Hause» eingeladen.



Fröhliche, wohlbe-hüte-te Lagerkinder mit ihren Betreuer/-innen.
Fotos: EP

Ingoringela u wa jesu... – das sind die Worte eines afrikanischen Liedes, aus 28 Kehlen lauthals gesungen. Ein bisschen mehr Mühe bereiten die Schritte zu diesem Kreistanz. Geduldig machen es die beiden Blauring-Leiterinnen *Patricia Koller* und *Nadine Nessensohn* nochmals vor. Doch bis am Sonntag, wenn der Tanz im Familiengottesdienst aufgeführt wird, klappt es sicher.

Das ist eines der vielen gemeinsamen Unternehmungen dieses dreitägigen Lagers. 28 Buben und Mädchen der 1.–5. Klasse, von der Lustmühle bis ins Tobel, sind dabei, die meisten nicht zum ersten Mal. Und ganz bestimmt sind dieses Jahr Kinder und Eltern doppelt dankbar für die Abwechslung im Einerlei dieser garstigen Ferien. Schön, dass es kein Insider-Lager für Reformierte ist – sondern, dass alle Kinder der Gemeinde Teufen eingeladen sind, unabhängig ihrer Konfession.

In guter Hut

Anhand der Noah-Geschichte erleben die Kinder, was es bedeutet, «in guter Hut» zu sein – beschützt von lieben Menschen, behütet von Gott.

Mitten in die Dorfturnhalle baut *Susi Labhart*, eine der Leiterinnen, mit

einem Fallschirm und diversen Turngeräten eine Arche. Der Geschichte nachempfunden finden darin die Kinder Schutz vor der kommenden Flut. Eng aneinander gekuschelt vernehmen sie musikalisch Wind, Regen und Sturm und spüren dieses wunderbare Gefühl der Geborgenheit. Auch die Geschichte vom Regenbogen, der den Bund zwischen Gott und Menschen



Anja Schuler (9), Feld: Ich war vor zwei Jahren schon im Lager zu Hause. Da hat es mir besser gefallen, weil es zwei Tage länger ging. Am besten gefallen hat mir das Essen und das Hüte basteln.

symbolisiert, wird in Liedern besungen, auf die Wangen gemalt und mit Händeabdruck auf einem riesigen Leintuch für den Familiengottesdienst gestaltet. So wird gemeinsam oder in Gruppen gebastelt, gespielt, Geschichten erzählt – und ganz wichtig: gemeinsam Zmittag und Zvieri gegessen. Die beiden Köchinnen *Vreni Güntensperger* und *Susanne Studach* haben viele Fans.

Lager leiten – eine Passion

«Ich war im Tessin und hatte eigentlich gar keine Lust, in den unfreundlichen Norden zurück zu kehren», erzählt *Irene Moesch*, Initiantin und Organisatorin der «Lager zu Hause». «Doch sobald ich dann vor den Kindern stehe, bin ich total zufrieden. Ein Lager zu leiten bereitet mir enorme Freude. Zu erleben, wie sich auch heute Kinder mit einer Geschichte aus der Bibel oder einem gemeinsam gesungenen Lied fesseln lassen, ist für mich wunderbar.» Gerade weil Irene Moesch so gerne Lager leitet, ist sie dankbar, dass sich dafür immer wieder Helfer/-innen und Leiter/-innen zur Verfügung stellen. Neben den bereits Erwähnten sind dies: *Heidi Meier*, *Raffaella Moesch*, *Daniela Rimensberger*, *Bettina Schönholzer* und Pfarrer *Richard Bloomfield*.
Erika Preisig



Roger Holderegger (7) Gähler: Angemeldet habe ich mich, weil man in diesem Lager nicht auswärts schlafen muss. Das kann ich nicht. Am besten hat mir das Turnen gefallen, Brennball, Fangis, aber auch der Kreistanz.

Teufner Interimsleiter der Strafanstalt Gmünden

Nach der Freistellung von Direktor Peider Bezzola wird die Strafanstalt vorübergehend durch Werner Hugelshofer geführt.

Nachdem der langjährige Direktor Peider Bezzola (links) Ende März mit sofortiger Wirkung freigestellt worden ist, hat der frühere Vize-Gemeindehauptmann von Teufen, Werner Hugelshofer (rechts), die interimistische Leitung der Strafanstalt übernommen.

Fotos: GL

Nach der «einvernehmlichen und sofortigen Trennung» vom langjährigen Direktor der Strafanstalt Gmünden in Niederteufen, Peider Bezzola, hat der Ausserrhoder Regierungsrat den Vizepräsidenten der Betriebskommission, den Teufner Werner Hugelshofer, mit der vorübergehenden Leitung der Strafanstalt betraut.

Ende März haben der Regierungsrat und die Betriebskommission entschieden, sich von Direktor Peider Bezzola zu trennen. Der Bündner hatte seine Stelle im Juni 1991 angetreten. In seine rund zehnjährige Amtszeit fiel namentlich der Umbau der Anstalt, die Neuausrichtung des Werkbereichs und die Verpachtung des anstaltseigenen Landwirtschaftsbetriebes. Regierungsrat und Justizdirektion danken Peider Bezzola für dessen konstruktive Mitarbeit.

Auf telefonische Anfrage bedauert Peider Bezzola die personelle Entwicklung in Gmünden, freut sich aber, auf eine fruchtbare Zeit im Strafvollzug für ihn persönlich, aber auch



für die Strafanstalt zurückblicken zu können.

Der vorübergehende Leiter der Strafanstalt ist kein Unbekannter für die Teufner/-innen. Werner Hugelshofer war von 1986–1993 Vizehauptmann und vertrat unsere Gemeinde von 1986–1996 im Kantonsrat. Seit 1997 ist Hugelshofer Vizepräsident der von Regierungsrat Werner Niederer geleiteten Betriebskommission Gmün-



den. Bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung im Jahre 2000 war Werner Hugelshofer Mitglied der Direktion der UBS St. Gallen.

Der Ausserrhoder Regierungsrat will die Stelle eines Strafanstalt-Direktors sofort ausschreiben. Unter neuer Leitung sollen die seit etwa drei Jahren anstehenden «Führungsprobleme» in der kantonalen Strafanstalt gelöst werden. GL

Hunde und Katzen in Niederteufen vergiftet

Drei Hunde und zwei Katzen mussten mit Symptomen einer Metaldehyd-Vergiftung beim Tierarzt eingewiesen werden.

Eine Metaldehyd-Vergiftung (über Schneckenkörner) ist für Hunde und Katzen tödlich.
Foto: GL

Im Zeitraum von Herbst 1999 bis Frühjahr 2001 mussten drei Hunde und zwei Katzen mit klassischen Symptomen einer Metaldehyd-Vergiftung notfallmässig in die Gross- und Kleintierpraxis von Felix Diem und Werner Odermatt in Niederteufen eingewiesen werden. Diese Zahl von Vergiftungsfällen liege weit über dem Erfahrungs-

durchschnitt, so dass hier von einer auffallenden Zunahme gesprochen werden müsse, schreiben die beiden Tierärzte.

Metaldehyd, ein synthetisch hergestellter Stoff, wird heute gemäss Angaben des Toxikologischen Informationszentrums in Zürich praktisch nur noch als *Schneckenbekämpfungsmittel* verwendet. Da bei Hunden und Katzen schon relativ geringe Dosen von Metaldehyd tödlich wirken können, ist es unbedingt notwendig, dass der Besitzer möglichst rasch die Symptome einer Vergiftung erkennt.

Die Symptome

Symptome einer Metaldehydvergiftung sind:

- vor allem hinten Mühe mit Aufstehen; taumelnder Gang;

- zunehmendes Muskelzittern bis zu Schüttelkrämpfen des ganzen Körpers;

- massives Hächeln und erhöhte Atmung;

- die Hunde und Katzen fühlen sich ganz heiss an;

- die ersten Symptome setzen ein bis vier Stunden nach Aufnahme des Giftes ein.

Sofort beim Tierarzt melden!

Felix Diem und Werner Odermatt rufen dazu auf, beim Auftreten eines oder mehrerer Symptome unverzüglich dem Tierarzt zu telefonieren, da die erfolgreiche Behandlung wesentlich vom Faktor Zeit abhängt.

Gleichzeitig empfehlen die Tierärzte, Anzeige beim Polizeiposten Teufen (335 09 09) oder beim Polizeikommando Trogen (343 66 66) zu erstatten. TP



Schönenbüel: Das Heim Eben-Ezer kann bauen

Die Mehrheit der Teufner/-innen wertete die Bedürfnisse der Behinderten höher als den Landschaftsschutz.

Bei einer eher geringen Stimmbeteiligung von 42 Prozent haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Teufen dem *Teilzonenplan Schönenbüel* zugestimmt. 924 Ja-Stimmen standen 781 Nein-Sager gegenüber. Von insgesamt 1'724 eingelegten Stimmzetteln waren 23 leer oder ungültig.

Klar angenommen wurde auch die *Jahresrechnung 2000*: 1'581 stimmten dafür, 120 dagegen. Die Rechnung 2000 weist bei einem Ertrag von 26,608 und einem Aufwand von 26,642 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von 966'700 Franken aus.

Zu bestimmen war auch ein Nachfolger für den zurückgetretenen Vermittler *Rolf Goebel*. Gewählt wurde mit 1'146 Stimmen der bisherige Vermittler-Stellvertreter *Christian Rechsteiner*, Landhausstrasse 2, Teufen. Auf Vereinzelte entfielen 27 Stimmen.

Umzonung von 12'000 m²

Nach einem emotionalen Abstimmungskampf haben die Stimmberechtigten der Umzonung im Schönenbüel relativ knapp zugestimmt. Nun kann das Heim Eben-Ezer seinen geplanten Neubau westlich der Schule Roth-Haus bauen. Umgezont werden 12'000 m² aus der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten. Darin enthalten ist auch eine Erweiterung der Schule Roth-Haus (ehemals HPS), welche vor allem für die Realisierung einer gemeinsamen Parkierung für beide Betriebe vorgesehen ist.

Damit kann die Stiftung Waldheim, deren Vertreter über den Ausgang der Abstimmung sehr erleichtert sind, einen Neubau als Ersatz für das bestehende Heim Eben-Ezer an der Gremmstrasse 11 erstellen. Die Liegenschaft aus dem 18. Jahrhundert kann die Anforderungen der Behinderten nicht mehr erfüllen.

Das Gelände Schönenbüel wurde der Stiftung vom Gemeinderat im Bauvertragsvertrag für eine Nutzungsdauer von 100 Jahren angeboten und bleibt somit im Besitz der Gemeinde.

Erleichterung

Erleichtert über den Ausgang der Abstimmung zeigte sich *Hans-Rudolf Früh*, Präsident der Stiftung Waldheim. Der Widerstand gegen die Vorlage sei weit grösser gewesen als erwartet, so dass er mit allem gerechnet habe. «Im Namen der Behinderten bin ich zutiefst glücklich, dass das Vorhaben gelungen ist und wir nun endlich bauen und aus unseren beengten und nicht mehr zeitgemässen Verhältnissen herauskommen können», erklärt Früh. Ein Neubau im Grünen ermögliche den körperlich wie auch geistig behinderten Menschen den unmittelbaren Kontakt mit der Natur – ein Vorteil von eminenter Bedeutung. *TP*

2000 war ein gutes Fremdenverkehrsjahr in Teufen

Auf ein erfreulich gutes Jahr 2000 kann der Verkehrsverein Teufen (VVT) in seinem Jahresbericht zurückblicken.

Erstmals seit über fünf Jahren rückläufiger Entwicklung haben die Übernachtungen in Teufen wieder einen deutlichen Zuwachs (+18,6%) gegenüber dem Vorjahr erzielt. Überdurchschnittlich zugenommen haben die Übernachtungen von ausländischen Gästen, dagegen diejenigen der Gäste aus der Schweiz deutlich abgenommen. Eine Entwicklung, die auch andernorts, wenn auch oft weniger auffällig, zu verzeichnen ist. Mittler-

weile bilden Gäste aus USA und Kanada die stärkste Gruppe ausländischer Gäste, gefolgt von den Deutschen. Erstere sind vor allem für Kuraufenthalte bei unseren bekannten Naturärzten und Kliniken bei uns zu Gast.

Der Fremdenverkehr ist – auch wenn er erfreulicherweise im Alltag kaum auffällt – ein sehr ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor für Teufen. Direkt oder indirekt sind eine grosse Zahl Arbeitsplätze davon abhängig.

Finanziell brachte der VVT das Jahr 2000 im budgetierten Rahmen hinter sich. Leider musste erneut ein Mitgliederrückgang verzeichnet werden. Vielleicht kann sich doch der eine oder die andere Leser/-in entschliessen, die Arbeit des VVT finanziell zu unterstützen. Mit 10 Franken pro Jahr als Mindestbeitrag können Sie den VVT als Gönner unterstützen (PC 90-17789-4).

Die Zusammenarbeit in der Region (Mittelland) wurde auch im Berichtsjahr intensiviert, um wo immer möglich Synergien zu nutzen. So wurde erstmals ein gemeinsames Unterkunfts- und Gastroverzeichnis für das Jahr 2001 herausgegeben.

Die Hauptversammlung des VVT findet am Mittwoch, 9. Mai, 19.45 Uhr, im Lindensaal-Foyer statt. Im Anschluss an die Traktanden folgt ein Referat von Naturarzt Alfred Sigrist, Teufen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. *GW*

Der Alpstein im April 2001.
Foto: GL



Der Kindergarten in Niederteufen ist aufgerichtet

Dank Holzelementebau konnte der Doppelkindergarten in der Schulanlage Niederteufen Ende März zügig aufgerichtet werden.

Innerhalb weniger Tage ist Ende März der Holzbau für den Doppelkindergarten in Niederteufen aufgerichtet worden (vgl. Fotos). Wenn die Bauarbeiten weiterhin nach Plan weitergehen, kann der neue Kindergarten auf das Schuljahr 2001/2002 im August seinen Betrieb aufnehmen.

Die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben im vergangenen September einem Kredit von 1,435 Mio. Franken für den Bau eines Doppelkindergartens mit 1'660 gegen 448 Stimmen deutlich zugestimmt. Bereits im November erfolgte der erste Spatenstich.

Der neue Kindergarten des Teufner Architekten *Philipp Schuchter* schafft den dringend nötigen zusätzlichen Raum für die Schule Niederteufen, wo die Kindergärtler gegenwärtig einquartiert sind.

TP – Fotos: MS/GL





Büros «Kanzlei» und «Gemeindeschreiber» in den 2. Stock gezügelt

Nach dem Abschluss einer weiteren Umbauetappe im Gemeindehaus befinden sich die Arbeitsplätze von Sabrina Mohn, «Kanzlei» (links), und Gemeindeschreiber Walter Grob (rechts) neu im 2. Stock und sind bequem mit dem Lift erreichbar.

Fotos: GL

Teufner Abwasser in St. Galler Kanalisation

Auf der Basis einer neuen Vereinbarung räumt die Stadt der Gemeinde Teufen das Recht ein, das in den Gebieten Jonenwatt, Bubenrüti, Rüti und Buchschoren anfallende Schmutzwasser beim Pumpwerk Liebegg in die städtische Kanalisation einzuleiten und in der ARA Au reinigen zu lassen. Dies teilte die Stadtkanzlei mit.



Für diesen Dienst wird im Sinne des Verursacherprinzips Rechnung gestellt. Teufen zahlt jährlich wiederkehrende Gebühren für Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der städtischen Abwasseranlagen, analog zur Schmutzwassergebühr des städtischen Gewässerschutzreglements.

Für den Neuanschluss der Gebiete Buchschoren, Bubenrüti und Rüti mit einem maximalen Zufluss von 0,20 Liter pro Sekunde zahlt Teufen eine einmalige Einkaufssumme von 13'000 Franken. Für die Wartung des Pumpwerks Jonenwatt wird die Stadt ebenfalls entschädigt. *sk.*

Gemeinderat verdankt Gross-einsatz der Rettungstruppen

Der Gemeinderat Teufen bedankt sich bei allen Beteiligten, die beim schweren Verkehrsunfall auf der Umfahrungsstrasse und dem Brandfall in der Nachbargemeinde Speicher im Einsatz gestanden haben. *gk.*

Wegzüge im März

Andersson-Persson Inger mit Mathilda und Björn, Grünaustrasse 5 (Wegzug nach Schweden); Barmet Thomas, Weirden 24 (Speicher); Conzett-Brosi Josephine und Nikolaus, Grüna-

strasse 8 (Küblis); Filadoro Claudia, Weiherstrasse 9 (Herisau); Fuchs Adriana, Schützenbergstrasse 19 (Kana-
nada); Gadiano Juvelyn, Weirden 21 (Wil); Graf Bettina, Schulhausstrasse 21 (Chur); Hohl Ruedi, Alte Haslenstrasse 6 (Grub AR); Jurasin-Sokol Nada, Krankenhausstrasse 1769 (Kastel Kambelovac HR); Loser-Rohr, Battenhusstrasse 6 (Bassersdorf ZH); Manser Josef, Hechtstrasse 9 (Goldach); Manz Rolf, Weirden 21 (Wil); Manz Sabine, Weirden 21 (St. Gallen); Milz-Mylonas Benno und Susanna mit Nadja, Daniela und Nicole, Scheibe 2145 (Grub SG); Neff Christoph, Hautetenstrasse 801 (Neuseeland); Preisig Silvia, Haslenstrasse 12 (St. Gallen); Rausch-Lauber Willi und Elsa, Ebni 18 (St. Gallen); Rausch Franziska, Ebni 18 (St. Gallen); Schmidt-Itschner Ursula, Schönenbüel 728 (Zürich); Straub Christian, Alte Haslenstrasse 3 (St. Gallen); Tanner Christof, Auf dem Stein 465 (Neuseeland); Vetsch Isabelle, Rütitobel 1972 (St. Gallen); Vetsch-Mösl Marina, Au 1157 (Grabs); Walzl-Pfister Anna Maria, Weirden 2 (Hüttlingen TG). *gk.*

Niederlassungen im März

Bastos Vieira Christina, Waldegg 977 (Zuzug von Portugal); Binder-Campe Hansjörg und Christa, Scheibe 2145 (Bühler); Bont Patrick, Schulhausstrasse 18 a (St. Gallen); Bont Tatjana, Schulhausstrasse 18 a (St. Gallen); Bont-Blazevic Walter und Marija, Schulhausstrasse 18 a (St. Gallen); Brülisauer Daniel, Dorf 7 (Bellwald VS); Bucher Heinz, Kurvenstrasse 4 (St. Gallen); Cabras Ugo, Kurvenstrasse 12 (Italien); Cordova Balda Francisco, Krankenhausstrasse 1769 (Deutschland); Galrito Vinagre Carlos, Schwanen 1175 (Portugal); Graap Dennis, Waldegg 977 (Deutschland); Keller Christian, Egglistrasse 25 (Monaco); Loonen Jacobus, Weirden 24 (St. Gallen); Matti René, Alte Haslenstrasse 6 (Bühler); Moretto-Weber Fermo und Heidi, Bubenrüti 893 (Trogen); Müller Cornelia, Schlatt 757 (Herisau); Müller-Pfändler Margrith, Bleichweg 4 (Rickenbach bei Wil TG); Peixoto Vinagre Joaquim, Schwanen 1175 (Portugal); Rova Delia, Hauptstrasse 106 (St. Gallen); Scherrer Adrian, Engalgasse 217 (St. Gallen); Steiner Eveline, Weirden 24 (Speicher). *gk.*

Feuerbrand: Weitere Rodungen

Es ist dem Kanton ein Anliegen, die Bewirtschafter bei der Kontrolle und der Wahl der Sanierungsmassnahmen mit einzubeziehen. Die Kontrolleure wurden geschult, um auch eine beratende Funktion einnehmen zu können.

Anfällige Sorten werden auch weiterhin gerodet werden müssen; Rückschnitte sind nur sinnvoll bei sehr geringem Befall an Standorten, wo der Besitzer bereit ist, Kontroll- und Pflegemassnahmen in Absprache mit dem Kontrolleur durchzuführen. Bei Feuerbrandverdacht werden die Grundeigentümer ersucht, mit den Gemeindekontrolleuren Kontakt aufzunehmen. In unserer Gemeinde sind dies: *Andreas Kuster, Egg 918, Teufen (für Bäume), Werner Schläpfer, Unter Bendlehn 48, Speicher (für Gärten) und Thomas Wenk, Einsamkeit, Teufen (für Weissdorn an Waldränder).*

Der Kanton bezahlt den Eigentümern eine Entschädigung an die Rodungskosten von Hochstammbäumen zwischen 50 und 300 Franken, je nach Baumgrösse. Bei Zierpflanzen wird keine Rodungsentschädigung bezahlt; der Kanton übernimmt nur die Kosten für deren Entsorgung. *pd.*

86 Jahre Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle

Am 6. April 2001 hat der Einwohnerverein seine diesjährige Hauptversammlung im Alterszentrum abgehalten.



Mitglieder des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle an der letzten Hauptversammlung.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Seit 86 Jahren befasst sich der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle mit den Anliegen der beiden Quartiere. Hervorgegangen ist er aus der 1914 aufgelösten Löschgesellschaft Niederteufen, deren Aufgaben damals an die Gemeinde übergangen. Noch hiess er nur «Einwohnerverein Niederteufen» und als Zweck wurde genannt:

Die allgemeinen Interessen dieses Bezirkes zu wahren, über die öffentlichen Angelegenheiten der Gemeinde, des Kantons sowie der Eidgenossenschaft aufklärend zu wirken und Stellung zu nehmen, mit der Bedingung, dass über das Vermögen nur für Institutionen, welche dem allgemeinen Wohle dienen, sowie für Unterstützung solcher Mitglieder, welche durch Brandunglück in Not geraten sind, einzig nur dann verfügt werden darf, wenn wenigstens 60 oder mehr Liegenschaftsbesitzer



Das neugewählte Vorstandsmitglied Karin Sutter-Zurfluh.
Fotos: RN

des Bezirkes Niederteufen dem Verein als Mitglieder angehören und die Versammlung laut der diesbezüglichen Statuten beschlussfähig ist.

Die erste Hauptversammlung

Die erste Hauptversammlung wurde am 28. Februar 1915 im Schwanen abgehalten. Als Präsident wählte man den Schwanenwirt *Conrad Widmer*, den Grossvater von *Ida Niggli*. An der Gründungsversammlung wurden Mängel der Urnenabstimmung zur Sprache gebracht und die Wiedereinführung des offenen Handmehrs befürwortet. Der gemütliche Teil der um halb sechs Uhr geschlossenen Hauptversammlung ist im Protokoll nicht erwähnt. Doch es wurde erzählt, dass die Sesshaften erst am anderen Morgen den Heimweg fanden und im Vorbeigehen bei Hörlers Daniel im Sonder, einem Niederteufener Original, das Kamin mit Schnee verstopften. So berichtet *Alfred Jäger* in seinem Bericht zum 60-Jahr-Jubiläum des Einwohnervereins.

Die neuen Statuten 1990

Die neuen Statuten von 1990 sind im Zweckartikel einfacher gehalten:

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle ist ein Verein gemäss Art. 60-79 des ZGB. Er bezweckt die Wahrung der öffentlichen Interessen in seinem Einzugsgebiet und bemüht sich um eine zweckmässige Information der Mitglieder über Gemeinde-, Kantons- und Bundesangelegenheiten. Er

setzt sich insbesondere auch für die Verbesserung der Infrastruktur ein und ist politisch und konfessionell neutral.

Die Hauptversammlung 2001

Zur Hauptversammlung 2001 hatte der im letzten Jahr gewählte Präsident *Beat Bachmann* im Namen des Vorstandes ins Alterszentrum im ehemaligen Krankenhaus eingeladen. Der Vorstand besteht aus *Margrit Niethammer*, Aktuarin, *Priska Brander*, Kassierin, und *Albert Sutter*. *Christoph Stadelmann* wurde nach fünf Jahren mit Applaus entlassen und statt ihm *Karin Sutter-Zurfluh* gewählt. Anschliessend an die üblichen Traktanden orientierte *Reto Altherr* über das Appenzeller Turnfest 2001 in Teufen, das ein gewaltiges Volk von Turner und Turnerinnen in unsere Gemeinde bringen wird. Interesse fanden die Ausführungen von Gemeinderätin *Barbara Giger-Hauser* über das Betriebs- und Raumkonzept für die Alterspflege.

Zum gemütlichen Teil und zum Abschluss offerierte der Einwohnerverein seinen Mitgliedern ein delikates Spaghettiessen aus der Zentrumsküche.

Politische und dörfliche Aufgaben

Obwohl der Verein wegen Mangel an interessierten Vorstandsmitgliedern die Organisation der Niederteufener Konzerte und anderer kulturellen Veranstaltungen in Zukunft der Lesegesellschaft überlassen will, und auch bisher die Misere mit der Versorgung der Bevölkerung nicht in den Griff bekommen konnte, bleiben noch genug politische und dörfliche Aufgaben an die Hand zu nehmen, welche die Quartiere Niederteufen und Lustmühle betreffen.

Veranstaltungen:

Montag, 7. Mai 2001, 20 Uhr im Roten Schulhaus:

«Zur Sanierung der Umfahrungsstrasse» (vgl. Seite 31);

Montag, 2. Juli 2001: Orientierungsabend bei der Feuerwehr;

Nach den Sommerferien: Einweihungsfest des Doppelkindergartens.

«Clownage 01» – Die Fünfte – Jubiläum 5 x 2 = 8

Vom 17. bis 20. Mai findet in Teufen – erstmals im Zeughaus – wiederum das Festival der Clowns, die «Clownage 01» statt.



Die russischen Clowns Sintez Buff kommen nach Teufen.

Wenn ein Festival alle zwei Jahre veranstaltet wird und zum 5. Mal über die Bühne und den Marktplatz geht, ergibt das doch das Zehnjährige ... könnte man meinen. Die *Clownage 01* feiert das Jubiläum $5 \times 2 = 8$: Das 5. Festival, alle zwei Jahre, seit der Premiere 1993.

Und das Motto der *Clownage 01* lautet: «Für Kinder bis 99 und noch jünger – mit Leckerbissen für alle geistreichen Clownfans!»

Was geht ab im Jubeljahr? Schon die Tage im voraus lassen offen, wie wirklich das Leben in Teufen (wirklich) ist und wo Clownkultur stattfinden kann. Nämlich, wenn der Franzose und Clown Jean-Paul (bekannt geworden im Zirkus Roncalli und in diesem Jahr wiederum im Zirkus Knie zu sehen) seine versteckten Spässe platziert.

Am *Donnerstag*, 17. Mai, um 20 Uhr, im 1. Stock des Zeughauses spielt *Clownin Lili* zur Vernissage der neugegründeten Teufner Kinderkrippe:

Ausstellung und Verkauf von Bildern und Kunstgegenständen sollen einen ersten Batzen in die Kasse und Goodwill bringen.

In diesem Jahr stehen auch die Namen zweier Deutschen, eines Franzosen, und zweier Russen im Programm. Und die Abendprogramme finden allesamt *im Parterre des Teufner Zeughauses* statt. Serviert wird im «Bistro chez les Clowns»: Das ganze Angebot wird noch nicht verraten, aber es wird in Umfang und Art zum Zeughaus passen – z.B. mit einer «*Potage Clown Cori*». Und da u.a. der echte *Cori Mäder* (ehemals «Blume», Teufen) seine Koch-Finger im Spiel hat, kann einfach nichts schief gehen.

Das *Freitag-Abendprogramm* verspricht einen ersten Höhepunkt, wenn *Clown Calvero* aus Deutschland sein Schläfchen auf dem Schlappseil abhält und dabei in seinen Träumen mit Bällen jongliert!

Am *Samstag Abend* die Jubiläumsfeier $5 \times 2 = 8$: Das beginnt ja gut! Wieder dieser Jean-Paul, diesmal als schräger Kellner im «Bistro chez les Clowns». Die Teufner *Clownin Lili* alias *Kristin Flückiger*, die rein zufällig genau zur rechten Zeit anwesend ist, Bühne putzend gleich noch durch's Programm führt! *Ueli Bichsel*, der – exklusive für die *Clownage 01* in Teufen – Ausschnitte aus seinem neuen Solo-Programm spielt. Fast so etwas wie unsere Schweizer «*pièces du résistance*» ...

Ein weiterer Höhepunkt des Abends sind die *Sintez Buff*, zwei russische Clowns, Virtuosen der besonderen Klasse, was Mimik und Artistik betrifft!

Am *Sonntag Morgen* um 11 Uhr: «*Die Konferenz des Lachens*» – Clowns im Gespräch – natürlich auch im Zeughaus und der Tradition gemäss moderiert von *Hanspeter Spörri*, Chefredaktor «Der Bund».

Und für weitere Überraschungen farblicher Natur – und damit die Kunst (doch noch) Einzug im Zeughaus halten darf – greifen viele *Teufner Kindergarten-Kinder* tatkräftig zu Pinsel und Farbe. *pd.*

Detailliertes Programm in der *Beilage* dieser «*Tüüfner Poscht*».

Der französische Clown Jean-Paul (links) und die Schweizer Clownfrau Anda. Fotos: zVg.

Einmal selber Clown sein...

Die Chance für alle versteckten Clowntalente: Alle «Kinder bis 99 und jünger» können jeweils am Freitag gegen Abend sowie am Samstag und Sonntag Morgen den Workshop «Einmal selber Clown sein und spielen» mit Clown Niklaus besuchen.

Auskunft und Anmeldeformular sind beim Verkehrsverein Teufen erhältlich (333 38 73, Fax: 333 38 09, E-mail: info@info-teufenar.ch).



VW-Garage Lustmühle mit neuem Verkaufsberater

Am Wochenende vom 19. und 20. Mai präsentiert die *Garage Lustmühle AG* die komplette neue PW- und Nutzfahrzeug-Palette inkl. 4x4-Modelle von VW – vom 3-Liter-Sparmodell *Lupo* bis zum Transporter *T4* – sowie gepflegte Occasions- und Vorführwagen. Mit der grossen VW-Ausstellung stellt sich auch der neue Verkaufsberater *Guido Stöckli* (rechts aussen) vor, der zusammen mit Geschäftsleiter *Christoph Gueng* (Mitte; seit 1994) und Werkstatt-Chef *Werner Ittensohn* (links; seit 43 Jahren im Betrieb) die neuen VW-Modelle *Beetle*, *Golf 4-Motion* und *Bora Variant* (von links) präsentiert. (Erfrischungen und Imbiss am Ausstellungswochenende.) *GL*



Sonnenberg-Garage lädt zum Ford-Testfahren ein

Bald drei Jahre nach der Übernahme der Garage Ulmann kann die *Sonnenberg-Garage*, Ebni 18, einen erfreulichen Zuwachs der Werkstattkundschaft verzeichnen. Mit der Erfolgsmarke *Ford* haben sich *Bruno Vogt* (im Bild) und seine Mitarbeiter eine zufriedene Stammkundschaft gesichert. Am Samstag, 12. Mai, lädt das Sonnenberg-Team zum Ford-Testfahren ein. Zur Auswahl stehen das Ford-Highlight, der neue *Mondeo*, der *Maverick 4x4* (vom sparsamen Diesel über den Kombi bis zum 2 1/2-l-V6), das Volumenauto *Focus* (neu: Sportvariante mit 170 PS) sowie weitere 2001er-Modelle. *GL*



Neu in Teufen: «Ableger» der Weiher-Garage Appenzell

Seit dem 21. April genießt die *Weiher-Garage Appenzell* Gastrecht in der Sonnenberg-Garage, Ebni 18, in Teufen. Die Geschäftsleitung der *Suzuki-Vertretung* liegt bei *Thomas Holderegger*, Appenzell (rechts im Bild, zusammen mit Hausherr Bruno Vogt). Die Betreuung und Kundenunterstützung wird in enger Zusammenarbeit mit der Sonnenberg-Garage gewährleistet. Im 4x4-Kompakt- und Kleinwagensegment nimmt Suzuki mit den neuen Modellen *Ignis* und *Liana* eine führende Marktstellung ein. «Paradeferd» bleibt der Siebenplätzer *Grand Vitara* mit starkem 2,7i-V6-Motor. *GL*



Als der «Stallfeind» sein Unwesen trieb

Erinnerungen an die Maul- und Klauenseuche von 1939 und 1966 in unserer Gemeinde.

1939: Der drohende Krieg überschattete unser Land. Kalt und unfreundlich war auch das Wetter in diesem Sommer. Anfang Mai trat der erste Seuchenfall auf, um erst im Spätherbst seinen Schreckenzug durchs Dorf zu beenden. – 1965/66: Der zweite grosse Seuchenzug suchte die Schweiz heim. In Teufen waren glücklicherweise nur zwei Betriebe betroffen. – Aus aktuellem Anlass blicken wir zurück. Allerdings lassen sich die überschaubaren, sich im Lokalen abspielenden Verhältnisse von damals nicht vergleichen mit der heutigen landwirtschaftlichen Situation.

● ERIKA PREISIG

Bereits Ende 1938 flackerte die Maul- und Klauenseuche in einigen Appenzeller Dörfern auf, so dass das Silvesterklausen abgesagt und für gefährdete Gebiete Sperrmassnahmen angeordnet werden mussten. Als man im Februar 1939 diese wieder aufheben konnte und glaubte, der Schrecken sei vorüber, trat zwei Monate später bei *Konrad Fitzl*, Lütiswies, erneut ein Fall auf. Dies war der Beginn eines langen Seuchenzuges, der sich bis in den Spätherbst hinzog und von dem nur wenige Landwirte verschont blieben.

Walter Mösli sen., Au

Sein Stall blieb wunderbarerweise seuchenfrei. 1939 war er 22-jährig und er erinnert sich sich gut an jenen Sommer: «Rundum hatten sie die Seuche, einer nach dem andern, *Sepp Speck*, *Werner Tanner* und *Otto Rohner*, nur wir nicht.

Doch das hiess für uns Stallbann: Es dauerte zehn Wochen, bis wir wieder «usloo» durften. Warum ausgerechnet ihre Tiere verschont blieben, weiss er nicht.

«Meine Mutter gab ihnen immer Chnobl mit Salz zum Fressen. Man musste den Kühen das Maul zuhalten, damit sie die ungewohnte Speise herunterschluckten.»

Vergnügen waren nicht gestattet...
Inserat im «Säntis»,
1939.

Verbot

Aus viehseuchenpolizeilichen Gründen ist die
**Abhaltung von öffentlichen
Tanzanlässen untersagt.**

Teufen, den 25. Mai 1939.

Das Gemeindehauptmannamt

Wöchentlich wurden die neuen Fälle im «Säntis» gemeldet. So z.B. am Dienstag, 20. Juni 1939:

1939: Es wird durchgeseucht

«Seit dem 13. Juni sind zu den bisherigen Seuchenfällen neu hinzugekommen: *E. Heierle* zum «Sternen»; *Tobler Ernst*, *Schönenbühl*; *Alder Milchler*, *Schönenbühl*; *Fr. Julie Roduner*, *Neubrücke*; *Koller Johs. sen.*, *Bach*. In der «Appenzeller Zeitung» fand man oft den Zusatz: *es wird durchgeseucht*.

In der Tat kam es damals niemandem in den Sinn, kranke Tiere abzuschlachten, denn meist genasen sie wieder. Wegen den Blasen konnten die Tiere keine Nahrung mehr aufnehmen und der Bauer musste ihnen Hafer-schleimsuppe, Brennessel- und Brombeerblätterttee einflössen.

Viele Tiere des infizierten Stalls blieben sogar verschont. Das Fleisch notgeschlachteter Tiere wurde ganz normal verwertet.

Im Jahresbericht des Gemeinderates für das Jahr 1939 über die Waisenanstalt steht: «...die Erfahrung, dass in den weitaus meisten Fällen die Ochsen nach überstandener Seuche für die Verwendung auf der Strasse untauglich bleiben (Klauen), wurden 2 Zugochsen mit Bewilligung des Kantonstierarztes sofort zum Schlachten verkauft. Der Erlös war allerdings relativ klein...»

Einzigste Verbindung: das Holzkästchen

Über die gefährdeten Höfe wurde der «Stallbann» verhängt. Die Tiere durften den Stall nicht mehr verlassen, der Hof wurde abgesperrt. «Wie Aussätze kamen wir uns vor», erinnern sich Betroffene. Auch sie wurden «einges-

sperrt» und von Aussen hatte niemand Zutritt zum Haus. Diese Massnahmen wurden in beiden Seuchenzügen angewandt. Sie galten auch für die Haustiere, welche ebenfalls «Ausgangssperre» hatten.

1939 war die Kommunikation mit der Aussenwelt natürlich noch mehr eingeschränkt, weil damals noch fast niemand ein Telefon hatte. Die einzige Verbindung war ein Holzkästchen. Es wurde etwa 100 m vom Haus aufgestellt, damit die Isolierten mit Zeitungen, Medikamenten und Lebensmitteln versorgt werden konnten. Das Kästchen war zweigeteilt. Der Bauer deponierte einen Zettel mit den gewünschten Dingen. Dieser wurde dann mit Gummihandschuhen herausgeholt, gelesen und das Papier sofort verbrannt. Die angeforderten Gegenstände konnten anderntags aus dem zweiten Fach geholt werden.

Weitere Massnahmen

Neben den erwähnten Sperrmassnahmen war, wie bei andern Viruskrank-



**Gefahr der
Maul- und Klauenseuche!**

Zur vorbeugenden Desinfektion von Stall und
Gehegen empfehlen wir:

**Aetznatron, Chlorkalk, Eisenvitriol, Forma-
lin, Holzteer** schwed., **Kreolin, Kupfervitriol,
Lysol, Lysoform, Schwefelsäure etc.**

Botendienst

Apotheke Zeller G. m. b. H.
Teufen

Dorfplatz Telefon 3 61 45

Inserat im «Säntis»,
1939.

Rechts oben: Weg da-
mit! Erste Handlung
des «Busli» nach
wochenlanger
Gefangenschaft.
(Foto Heidi Alder im
«Säntis»)

Briefträger bedient
das vor einem ge-
sperrten Hof aufge-
stellte Holzkästchen.
(«Appenzeller
Zeitung»)

heiten, die Vorbeugung durch Desin-
fektion sehr wichtig, und der Bauer
musste beim Betreten und Verlassen
des Stalls Kleidung und Schuhe wech-
seln.

Erste Erfolge erzielte man mit dem
neuen Schutzimpfstoff «Riemser Vac-
zine».

Auch diverse Wunder- und gar Zau-
bermittel kamen zum Einsatz:

- ein rostiger Nagel im Brunnen zieht die Krankheit an;
- Knoblauchsäckli vor dem Stall-
fenster wirkt gegen das Böse;



■ der Gestank von Terpentin an
Türen und Fenstern hält die Seuche
fern.

Der Seuchenzug von 1965/66

Im Herbst 1965 überfiel ein ganz be-
sonders aggressiver Seuchenzug unser
Land von Westen her. Der Erreger war
diesmal viel gefährlicher und virulen-
ter als 1939. Bis Ende Dezember mus-
sten in der Schweiz etwa 26'000 Tiere
aus 670 Beständen notgeschlachtet
werden. Um Weihnachten herum er-
reichte die Seuche das Appenzeller-
land – über Herisau kam sie nach
Stein. Und als am 30. Dezember der
«Stallfeind» auch im Ostteil des Dor-
fes, bei *P. Boppart* in der Steinegg,
auftrat, verschärfte man die Sperr-
massnahmen. Sämtliche öffentlichen

Zusammenkünfte wurden verboten
und die Schulen im ganzen Kanton bis
zum 21. Januar geschlossen.

Dank dieser rigorosen Massnah-
men und der flächendeckenden
Schutzimpfung konnte ein grösseres
Unglück verhindert werden. Diesmal
traf es «nur» die *Strafanstalt Gmün-
den* und den Betrieb von *Ernst Biser*,
Lütiswies. Doch für diese Betroffenen
war der Schaden gross, mussten doch
sämtliche Tiere notgeschlachtet wer-
den.

Quellen:

Johannes Enz, pens. Landwirtschaftssekretär
«Säntis» Volksblatt für den Kanton Appenzell
(1939, 1965, 1966)
«Appenzeller Zeitung» (1939, 1965, 1966)
Jahresbericht des Gemeinderates für das Jahr
1939



Ernst Biser sen., Lütiswies

Als einziger Teufner machte Ernst Biser zweimal Bekanntschaft mit der Seuche.

1939: «Ich war damals 11-jährig und erinnere mich gut an jenen Tag. Es war An-
fang September und mein Vater musste unser Pferd zum Mobilmachungsplatz in
den Steineggerwald bringen. Als er am Abend nach Hause kam, fand er einige
Tiere krank vor. Für mich war es, als hätte der «Stallfeind» seine Abwesenheit be-
nutzt, um dieses Unheil anzurichten.

Weil wir die Milch nicht mehr abliefern durften, mussten wir halt Butter machen.
Ich sehe das Bild noch vor mir: der Vater an der Zentrifuge, wir Kinder am Buder
und die Mutter am Einsieden – tagelang, bis alle Schmalzhafen gefüllt waren.»

1966: «Der Gehilfe des Tierarztes kam, um alle Tiere zu impfen. Bei einer Kuh
funktionierte die Spritze nicht und der ganze Inhalt floss zu Boden. Und genau
dieses Tier bekam als erstes die Seuche! Ich bin heute noch überzeugt, dass wir
sonst verschont geblieben wären.

Grosse Sorgen bereitete uns der Aussenstall im «Löchli», wo wir einige Rinder
hatten. Ich durfte ja den Hof nicht verlassen. Zum Glück erklärte sich Gusti Koller,
der Stromableser, bereit, die Fütterung zu übernehmen. Diese Tiere blieben ver-
schont.»

30 Jahre Getränke-Hauslieferdienst Alex Gmür

Alex und Therese Gmür-Schwizer beliefern seit 30 Jahren zahlreiche Haushalte in Teufen und umliegenden Gemeinden.

Vor 30 Jahren kamen *Alex und Therese Gmür-Schwizer* von «Mostindien» ins Appenzellerland. Anfangs April 1971 eröffneten sie im stimmungsvollen Gewölbekeller der früheren Teufner Bier-«Brauerei» einen Getränkehandel. Im ersten Jahr führten sie den Betrieb von der Friedhofstrasse, dann 12 Jahre lang vom Battenhaus aus. Seit 1984 wohnen sie im «Waldhüsi» an der Steiner Strasse.

Anfangs bewarben sich in Teufen noch mindestens drei Getränkehändler um die Gunst der Kundschaft. Heute sind Gmürs noch die einzigen Teufner, die Getränke franko Haus liefern. Trotz immensem Druck von Grossverteilern, die ebenfalls Getränke in grösseren Gebinden anbieten, hat sich der Gmürsche Getränkehandel gut gehalten. Mit der Devise «Heute bestellen – (spätestens) morgen beliefert» haben sich die initiativen Geschäftsleute eine zufriedene Stamm-

Sie schätzen die «harte, aber schöne Arbeit» und den Kontakt mit der Kundschaft: Alex und Therese Gmür-Schwizer vor ihrem Getränkedepot im Gewölbekeller der ehemaligen Teufner Brauerei an der Hauptstrasse.

Foto: GL



kundschaft gesichert. Geliefert werden sämtliche Mineral- und Süsswasser, Obstgetränke und Traubensäfte sowie alkoholische Getränke wie diverse Biere, vergorene Säfte und auserlesene Weine. Während Alex Gmür, der sympathische «Mann mit der schwarzen

Schooss», täglich mit dem grünen VW-Bus und Harassen unterwegs ist, betreut seine Frau Therese Büro und Telefonbestellungen. – Ein gut eingespieltes Team und glückliches Paar darf stolz sein auf das 30-Jahr-Jubiläum! GL

10-Jahr-Jubiläum im Restaurant Ochsen

Vor zehn Jahren hat Urs Künzler den «Ochsen» übernommen, den er mit seiner Partnerin Martina Marty mustergültig führt.

Urs Künzler und seine Partnerin *Martina Marty* feiern das 10-Jahr-Jubiläum im «Ochsen». «Dieser Anlass ist Grund zum Feiern», freut sich der Vorderländer Koch. Während des ganzen Monats Mai offerieren die «Ochsen»-Gastgeber ein Jubiläumsmenu für zehn Franken: Olma-Brat-

wurst mit Zwiebelsauce, Pommes frites, Salat, ein Spezli oder je ein Einerli Fendant oder Dôle.

Am 1. Mai 1991 hat der aus Rehetoebel kommende Urs Künzler den «Ochsen» übernommen. Kurze Zeit später gesellte sich seine Partnerin, die Walliserin Martina Marty dazu.

Im Laufe der Jahre erwarb sich das Speiserestaurant Ochsen einen hervorragenden Namen für seine Spezialitätenwochen: Walliser Wochen, Heidschnucken- und Gitzi-Spezialitäten (letztere wieder vom 31. Mai–2. Juni) sind nur einige Beispiele aus der innovativen «Ochsen»-Küche. Während der Tour de Suisse vom 19.–28. Juni kocht Urs Künzler von jedem Etappenziel eine lokale Spezialität.

Auch ausserhalb dieser kulinarischen Ausflüge ist Urs Künzler durch seine schöne Fleischküche bekannt geworden, die immer wieder durch das Walliser Element (seiner «besseren Hälfte»...) bereichert wird.

Die Gäste der gemütlichen Gaststube (mit 30 Plätzen), des kleinen Saals im 1. Stock (40 Plätze) und der Gartenwirtschaft mit den interessanten Aussichten freuen sich auf weitere zehn Jahre mit Urs Künzler und Martina Marty! GL



Freuen sich über das 10-Jahr-Jubiläum: Urs Künzler und Martina Marty am Stammtisch des «Ochsen».

Foto: GL

Ruedi Styger: Rücktritt nach 27 Präsidentschaftsjahren

Stephan Nänny ist zum neuen Präsidenten der Genossenschaft Alterssiedlung Teufen gewählt worden.

Ruedi Styger (rechts) und sein Nachfolger Stephan Nänny vor der Liegenschaft Hörli, der ersten Überbauung der Genossenschaft Alterssiedlung Teufen.
Foto: GL



Nach 27-jähriger (!) Präsidentschaft ist Gründungsmitglied *Ruedi Styger* an der letzten Generalversammlung der *Genossenschaft Alterssiedlung Teufen* zurückgetreten. Zum neuen Präsidenten wurde *Stephan Nänny*, Niederteufen, gewählt.

In seinem letzten Jahresbericht erinnerte Ruedi Styger an die Aktivitäten der Genossenschaft. Zuerst wurde im

Hörli ein grosses Doppelhaus (vgl. Foto) mit 18 Wohneinheiten gebaut. Zu den 15 Alterswohnungen gesellten sich zwei Familienwohnungen und eine Arztpraxis. «Wir wollten ein Altersgetto umgehen». Ebenfalls gut «durchmisch» sind die Mehrfamilienhäuser, die in Niederteufen erstellt wurden. Hier konnten auch Räumlichkeiten für die evangelische Kirchgemeinde zu Leben erweckt werden «Es war auch hier unser Ziel, unter keinen Umständen ein Alterszentrum zu erstellen. Es soll Leben in solchen Quartieren einziehen, damit sich ältere Menschen nicht auf ein Nebengeleise abgestellt fühlen müssen», betonte der scheidende Präsident.

Ruedi Styger tritt mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück. «Eine für mich dankbare Aufgabe kann ich nun nach 27 Jahren Mitarbeit im Kreise von sehr aktiven Mitgliedern in der Verwaltung zur Seite legen. Es war für mich stets ein grossar-

tiges Erlebnis, mit Leuten zusammenarbeiten zu dürfen, welche uneigennützig und selbständig je ihr Scherlein beigetragen haben». Diese Teamarbeit habe die Tätigkeit des Präsidenten in grossem Mass erleichtert. Dank gebühre neben den Mitarbeitern in der Verwaltung auch allen Genossenschaftlern, die dem grossen Werk stets positiv gegenüberstanden und während über zwei Jahrzehnten die Mittel für eine gesunde Genossenschaft überliessen.

Den Dank der Gemeinde Teufen überbrachte Gemeindeschreiber *Walter Grob*, selber Mieter in der Genossenschafts-Liegenschaft in Niederteufen. Er würdigte die Verdienste des scheidenden Präsidenten, des «Vaters der Alterssiedlung Teufen». Ruedi Styger habe sich stets durch ein hohes Engagement ausgezeichnet und die «Freiwilligenarbeit» hoch gehalten. Sein uneigennütziger Einsatz verdiene den Dank der Gemeinde. GL

Kosmetikinstitut New Look in neuem Glanz

Margrit Anhorn-Niederer und Georgine Waldburger-Vouilloz laden am Samstag, 12. Mai, zum Tag der offenen Türe ein.

Nach einem umfassenden Umbau präsentiert sich das Kosmetikinstitut New Look an der Rütihofstrasse 3c in Niederteufen in neuem Glanz. An der Neueröffnung am Samstag, 12. Mai – Tag der offenen Türe von 13–17 Uhr – stellt das New-Look-Team das auf drei Räume erweiterte Angebot vor:

Die ausgebildete Kosmetikerin *Margrit Anhorn-Niederer*, die 1993 ihr *Kosmetikstudio* eröffnete, empfiehlt sich u.a. für spezielle Gesichtsbearbeitungen für sie und ihn, asiatische Kräutertiefenschälkuren, Haarentfernung mit Warmwachs oder (dauerhaft) «Blend Flash Epilation», Cellulite-Behandlung, Make-up usw.

Seit dem 1. Januar führt *Georgine Waldburger-Vouilloz* innerhalb des Kosmetikinstituts ein eigenes «Nail Atelier». Zu ihren Spezialitäten zählt sie Manicure, French Manicure, Verstärkung der Naturnägel sowie Kunstnägel und spezielle Nagelverzierungen mit Steinchen usw.

Seit Februar 2001 bietet das Kosmetikinstitut New Look auch medizinische Fusspflege durch die Podologin *Tina Rüeeggsegger* an. Mit *Rosina Schweizer*, Teufen, konnte eine zweite kompetente Kosmetikerin verpflichtet werden. Ein neuer Zweig des Instituts ist schliesslich die Beratung durch den Schönheitschirurgen *Dr. Manfred Rützler*. Während Faltenunter-

spritzung und Veröden von Besenreisern vor Ort realisiert werden können, werden folgendes Eingriffe in der Privatklinik angeboten: Krampfadern entfernen, Fett absaugen, Brustvergrösserung oder -verkleinerung, Korrekturen von Schlupfliedern und Tränensäcken. New Look lädt herzlich ein zum Tag der offenen Türe am 12. Mai (genügend Parkplätze). GL



Kosmetikerin Margrit Anhorn-Niederer in ihrem Studio (links) und Georgine Waldburger-Vouilloz in ihrem Nail-Atelier.
Fotos: GL

Verdiente Anerkennung für Rosmarie Nüesch

Im Rahmen einer würdigen Feierstunde im Foyer des Lindensaals wurde am 22. April der Anerkennungspreis der *Dr.-iur.-Dr.-med.-h.c.-Margrit-Bohren-Hoerni-Stiftung* an die Niederteufnerin *Rosmarie-Nüesch-Gautschi* (Mitte) verliehen. In seiner Laudatio würdigte alt Landammann *Hans Höhener* (rechts) das 30-jährige Wirken der Preisträgerin, die sich sowohl als Obmann des Ausserrhoder Heimatschutzes, als Denkmalpflegerin wie auch als Politikerin und Redaktionsmitglied der *«Tüüfner Poscht»* grosse Verdienste erworben hatte. «Rosmarie Nüesch hat im wirklichen Sinn Heimat gelebt», betonte der Redner. Stiftungsrätin *Verena Hürlemann* übergab der Geehrten den Check in der Höhe von 20'000 Franken, während Stiftungsratsmitglied *Arthur Bolliger*, Teufen, die Verdienste der 1995 verstorbenen Margrit Bohren gewürdigt hatte. Als Gäste begrüsst er u.a. Stiftungsratspräsident *Viktor Bohren* (links), die Regierungsräte *Alice Scherrer*, *Jakob Brunnschweiler* und *Gebi Bischof* sowie Ständerat *Hans-Rudolf Merz*. Den Dank des Gemeinderates überbrachte *Gaby Bucher*.

Bildbericht: GL



Sigi Wenger und seine orangen Stühle haben sich verabschiedet

Die orangen Stühle an der Fassade der Remise in der Ebni wurden zu einem kleinen Wahrzeichen unseres Dorfes. Während 16 Jahren hatte der Kunst-Schreiner und Lebenskünstler *Sigi Wenger* hier seine Werkstatt und später sogar eine originelle Wohnung eingerichtet. Nachdem das Gebäude an das Baugeschäft *Mettler + Tanner* verkauft wurde, musste er sich nach einer neuen Bleibe umsehen. Nach langem Suchen hat er sein Traumobjekt gefunden: ein Riegelhäuschen mit angebautem Stöcklokal. Es steht in Langrickenbach im Thurgau, etwas abgelegen, inmitten von Obstbäumen und grünen Wiesen. Über Besuch aus Teufen freute er sich natürlich, meint Sigi Wenger, zu finden sei er ganz leicht – man solle einfach nach dem Haus mit den orangen Stühlen fragen...

Wir wünschen Sigi alles Gute in seiner neuen Heimat.

Foto: EP



Hackbrettler zieht nach Appenzell

Der bekannte Teufner Hackbrett-Spieler *Roman Brülisauer* (ex Kapelle Säntisblick, Alpsteinvagabunden), der mit seinen «Hackbrett-Phantasien» Karriere macht, ist auf den 1. Mai nach Appenzell gezügelt. Als Pöstler wird er unserer Gemeinde erhalten bleiben.

www.hackbrettlerbruelisauer.ch – Foto: zVg.



Appenzellischer Fussballverband: Teufner Spitzenfunktionäre

Nach 16-jähriger Tätigkeit im Vorstand des Appenzellischen Fussballverbandes (AKFV) – elf davon als Präsident – ist der Teufner Fussball-Pionier und ehemalige Nationalliga-Schiedsrichter *Hermann Strübi* (links) zurückgetreten. Neuer ARFV-Präsident ist *Werner Schmid*. Neu in den Vorstand gewählt wurde der Teufner *Manfred Brunner* (rechts).

Foto: GL



Teufner Volleyball-Frauen verteidigen ATV-Meistertitel

Die Frauen von Volley Teufen haben die Volleyball-Wintermeisterschaft ohne Niederlage mit dem Punktemaximum und dem Titelgewinn abgeschlossen. So wie den zurücktretenden Trainer *Adrian Rothe* würde das Meisterteam auch einen Nachfolger (der noch gesucht wird) auf Händen tragen...

Foto: WG

Toni Rechsteiner, ein Bienenzüchter aus Passion

Seit früher Jugend ist er «Imefründ» – es liegt ihm deshalb viel daran, dass die Bienenzucht in unserer Region weiterlebt.



Toni Rechsteiner in seinem Bienenhaus im Garten an der Weiherstrasse.
Foto: GL

● HANS SONDEREGGER

Ich besuche Toni Rechsteiner, einer der wenigen noch aktiven Imker in Teufen, in seinem Bienenhaus an der Weiherstrasse. Der rüstige Pensionär ist 1928 in Haslen als Bauernbub geboren und kam 1948 zum «Futterwaren-Tanner» in die Steinwischlen nach Niederteufen als Knecht und Fuhrmann für Pferdetransporte. Ab 1954 bis zu seiner Pensionierung 1994 chauffierte er für die Eisenhandlung Debrunner in St.Gallen Lastwagen.

Was können wir unseren Leser/-innen über Sie, die Bienen und deren Umfeld vermitteln?

Man kann in diesen kurzen Zeilen nur einen kleinen, bescheidenen Teil des so komplizierten Lebens der «Imen» beschreiben.

Wann begann Ihre Leidenschaft für die fleissigen Insekten?

Schon als Bub betreute ich in Haslen Vaters Bienen, der im Aktivdienst war. Später kümmerte ich mich auch um Fuhrhalter Tanners Völker.

Seit wann züchten Sie selbständig?

Als wir 1961 das Haus an der Wei-

herstrasse kaufen konnten, baute ich mit meinem Sohn Walter und Hans Helli zusammen ein Bienenhaus im Garten. Ich begann mit vier, jetzt sind es 20 Bienenvölker. Seit meiner Pensionierung betreue ich auch noch die 30 Völker meines Bruders in Haslen.

Wie setzt sich ein Bienenvolk zusammen?

Das Geschlechtstier ist die Königin, die männlichen Drohnen befruchten diese und die geschlechtslosen Arbeiterinnen leben als Hauptharst im Volk, das im Mittel gesamthaft etwa 30'000 Tiere zählt.

Wie sieht der Jahresablauf der Bienen aus?

Nach der Honiggewinnung im Spätsommer beginnt das neue Bienenjahr mit der Nachfütterung (Zuckerwasserlösung) der Völker. Sie überwintern dann in einer aktiven Ruhe, wo im Zentrum des Stockes die Temperatur zwischen 20° bis 30°C schwankt.

Im Frühling, nach dem Hochzeitsflug der Königin, bei dem die Drohnen zum Einsatz kommen, beginnt sie, die «Herrscherin» im Volk, Eier zu legen. Die Arbeiterinnen ziehen die Jungbrut auf, sie fliegen fleissig aus und bringen zuckerhaltiges Futter in den Bienenstock zurück. Die «Wercherinnen» benötigen Zucker, um aus ihren Wachsdrüsen den Baustoff für neue Waben zu gewinnen. Im einem arbeitsreichen Sommer hat eine Arbeitsbiene eine Lebenserwartung von nur drei bis vier Wochen.

Und wie kommt es dann zum gesunden Naturprodukt Bienenhonig?

Erste Voraussetzung zur Honigernte sind die «Trachten». Zur Frühtracht im Frühling sammeln die Bienen fleissig den Nektar aus den Blüten von Bäumen, Sträuchern und Blumen. Im Sommer finden die Sammlerinnen den wertvollen Honigtau aus der Waldtracht. Der Honig reift dann im Bienenstock. Die Arbeiterinnen verschliessen nun die vollen Honigwaben mit einer feinen Wachsschicht.

Jetzt kann der Imker diese Waben entdecken und schleudern. Der auslaufende Honig wird gesiebt und abge-

füllt. Das Endprodukt kommt dann als Blüten- oder Waldhonig zu den Verbrauchern.

Was können Sie uns zu Bienenstichen sagen?

Bei Bienen gift-Allergikern ist es unbedingt erforderlich, den Arzt zu konsultieren. Zur Milderung von Stichen gibt es heutzutage zahlreiche Mittel aus Apotheke und Drogerie.

Was kann den Bienenvölkern gefährlich werden?

Neben verschiedenen Krankheiten (Faulbrut usw.) ist der Milbenbefall im Moment meine grösste Sorge. Die Milben, die die Jungbrut befallen, bekämpft man im Herbst mit Heilmittellösungen, die in die Bienenstöcke gedampft werden. Bis im Frühling wird nochmals nachbehandelt.

Was kann man Neueinsteigern und Interessierten raten?

Gerne Auskunft gibt der Bienenzüchterverein Appenzeller Mittelland (Präsident: Hans Rechsteiner, Spengler, 9037 Speicherschwendi). Als Lektüre rate ich zu: «Der Schweizerische Bienenvater», Verlag Sauerländer, Hrsg.: Glieci Casaulta, Josef Krieg, Walter Spiess (ISBN 3-7941-2589-4).

Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?

Gesundheit. Für das Wohl der Bienen: Weniger Zersiedlung der Natur, viele Blumen und Sträucher in den Gärten, Hecken- und Waldpflege, Bauern, die nicht zu früh mähen, und die Ausrottung des Feuerbrandes.

Steckbrief

Name: Toni Rechsteiner

Alter: 73

Beruf: Pensionierter Chauffeur

Familie: Gattin Irma und verheirateter Sohn Walter

Lieblingsbeschäftigungen: Bienenzucht und Schiessen bei den Stand-schützen Teufen

Lieblingssessen: Ein schönes Kotelett mit Salat

Lieblingsgetränk: Bier und dazu einen Stumpfen

Ehre für den Teufner Architekten Henri Wagner

Das Architekturforum St. Gallen präsentierte den neuen Band «Henri Wagner, Architekt. Leben und Werk».



Der Architekt Henri Wagner an der Vernissage in St. Gallen. (Foto: H. Thalmann)

In den Räumen des Architektur-Forums wurde Ende März der neue Band des Schweizerischen Werkbundes SWB, Ortsgruppe Ostschweiz präsentiert: «Henri Wagner. Architekt. Leben und Werk». Der in *Teufen* und *St-Saturin-d'Apt* (Provence) wohnhafte *Henri Wagner* wurde 1927 in Frankreich geboren. Er kam 1944 zusam-

men mit seiner Mutter und dem Bruder in die Schweiz. Nach der Bauzeichnerlehre absolvierte er das Technikum Winterthur. Von 1952–1965 arbeitete er im renommierten Architekturbüro Danzeisen und Voser und später bei den Hochbauämtern der Stadt und des Kantons St. Gallen. Im Jahr 1961 baute er für sich und seine Familie ein Haus am Hörliweg, wo er ab 1971 auch sein eigenes Architekturbüro eingerichtet hatte.

Das schön gestaltete Buch dokumentiert das 24 Wohnhäuser umfassende Werk von Henri Wagner. In *Teufen* baute er, neben seinem Eigenheim, das von Britta Pezzoli-Hanselmann mit Familie bewohnte Haus am Hinterrain 4a. Drei Einfamilienhäuser mit ihren glücklichen Bewohnern werden ausführlicher beschrieben und detailliert fotografiert.

Doch auch der Mensch Henri Wagner – der Literatur- und Kunstfreund, der Naturliebhaber und der Boulespie-

ler – wird liebevoll porträtiert. Ein Kapitel gehört der Musik, die für den Gelehrten sein Leben lang von grosser Bedeutung war. In seiner *Laudatio* sprach Peter E. Schaufelberger denn auch von der Musikalität in der Architektur von Henri Wagner.

Seitdem er nicht mehr berufstätig ist, erforscht und pflegt er mit seiner Frau Elisabeth die Musik der französischen Renaissance. Gemeinsam oder in der Gruppe spielen sie auf Originalinstrumenten wie Gambe, Blockflöte, Dulcian und Krummhorn. Die zahlreich anwesenden Freunde, Bauherren und Berufskollegen hörten an der Vernissage einige Kostproben aus dem Repertoire dieses Renaissance-Ensembles.

Erika Preisig

«Henri Wagner. Architekt. Leben und Werk» von Paul Zehnder, Hans Häfliger und Ernst Sturzenegger, mit Fotografien von Hanspeter Schiess. Sabon-Verlag, Magnihalden 3, St. Gallen. Die Publikation wurde finanziell unterstützt von der Gemeinde Teufen.

Kunst in der Schule – eine spannende Projektwoche

In der ersten April-Woche hat sich die ganze Primarschule Niederteufen mit dem Thema «Begegnung mit Kunst» befasst.



Fotos: GL/MS



Rahel Diener: Vom Traum, in der Einsamkeit zu leben

Die nach Kanada ausgewanderte Teufnerin berichtet über den Aufbau einer neuen Existenz und die Faszination der Natur im Yukon.



Rahel Diener Kobler mit Mann Andri und Sohn Lukas.
Foto: zVg.

«Vier Jahre lang wohnen wir nun hier am Little Atlin See im Süden des Yukon. Ich erinnere mich bestens an den Tag unserer Ankunft: Mitte April war's, Frühling lag in der Luft, wir in Aufbruchstimmung. Wir fühlten uns befreit von einem Alltag mit beinahe endlosen Pflichten, beflügelt von Ideen für den Aufbau unserer kleinen Lodge. Gleich waren wir sehr beschäftigt mit dem Fertigstellen unseres eigenen Wohnhauses, v.a. aber mit dem Planen der beiden Ferienhäuser.

Schon immer war dies ein grosser Wunsch gewesen, der letztlich zum Entschluss, in den Yukon auszuwandern, geführt hat: der Traum, in der Einsamkeit zu leben, die Natur und die Jahreszeiten, den Alltag mitbestimmen zu lassen. Aber warum denn gleich so weit in den Norden, wo die Jahreszeiten, wie ein Witz es ausdrückt, Juni, Juli, August und Winter heissen? Auf den ersten Winter hin war mir schon ein wenig Angst: Hier im Yukon, so unkte unser einheimischer Zimmermann, könne es wochenlang -40, ja gar -50 Grad sein...

Weder Witz noch Zimmermann behielten recht! Jedes Jahr lasse ich mich von der Schönheit des Yukon-Winters überraschen: Dank des trockenen Klimas ist es oft sonnig, kälter als -40 Grad ist es bisher nicht geworden, und auch das nur für etwa 20 Tage pro Winter. Gut angezogen lässt es sich für einen Spaziergang auf dem gefrorenen See aushalten.

Kurz gesagt: Das Winter-Erlebnis hat die Liebe zum Yukon vertieft; dieses kanadische Territory gefällt mir sehr, weil es wilder und viel dünner besiedelt ist als das bekannte British Columbia im Süden. Und eben: Die Jahreszeiten sind ausgeprägter – wer einmal zur Mittsommerzeit etwa um Mitternacht, kurz nach Sonnenuntergang also, am See gesessen und das besondere Licht auf den Hügeln betrachtet hat, wird meine Faszination verstehen...

Sie merken, ich komme ins Schwärmen... – nach vier Jahren immer noch. Jedenfalls: Ich bedaure nicht, ausgewandert zu sein; gewiss habe ich manchmal Heimweh nach «der Schweiz». Das heisst, nach bestimmten Menschen, nach FreundInnen, Verwandten, BerufskollegInnen, die ich gerne häufiger sähe. Auch nach Landschaften (mal wieder über den Hirschberg marschieren!). Vermissen tu ich auch dies und das: Einen guten reformierten Gottesdienst, eine Ausfahrt mit dem Töff, bestimmte Arbeitsfelder meines Berufes, ein Nachtessen in einer tollen Beiz, schnell für ein Nocturne ins Kino u.a.m.

Ich sag's ohne Bedauern, denn all das habe ich in meinem früheren Leben genossen. Dafür freue ich mich

jetzt an dem, was ich damals vermisste. So einfach ist das!

Anderen ergeht es offenbar wie mir früher: Unsere Gäste, die bis jetzt aus der Schweiz, Deutschland oder USA kamen, sehnen sich nach Ruhe, nach einer Zeit abseits der Zivilisation, nach Naturerlebnissen oder Sport in unberührter Natur (Kanufahren, Wandern...), und nicht zuletzt danach, Tieren zu begegnen.

Zwar haben fast alle Angst vor Bären, möchten aber doch unbedingt einen sehen. Manchmal passiert unverhofft: Letzten September wollte ich schnell einen Salat im Garten holen. Da raschelte im Gebüsch bloss fünf Meter neben mir und ich erblicke ein grosses, fliehendes Bärenhinterteil. Wessen Herz hat wohl schneller geklopft?

Ja, Tiere gibts, meistens braucht's Geduld und eine Portion Glück, sie zu sehen: z.B. Elche, Karibus, Luchse, Bergziegen, Schafe. Allgegenwärtig sind die Eichhörnchen, zahlreich die Weisskopfsaadler. Der klagende Ruf des Eistauchers gehört zur oben beschriebenen Stimmung einer Mittsommernacht...

Die Motivation für den Gästebetrieb ist uns erhalten geblieben, ebenso die Begeisterung für den Yukon (obwohl selbstverständlich auch in diesem Land des Goldrausches nicht alles Gold ist, was glänzt).

Eine harte Zeit erleben wir jetzt, weil der Aufbau geleistet ist, der Betrieb aber noch nicht ausgelastet ist. Es braucht offensichtlich Anlaufzeit...

Rahel Diener Kobler

Lebenslauf

Geboren am 10. 11. 1961 als Jüngste von 7 Geschwistern; aufgewachsen in Teufen;
1980: Matura in Trogen;
Studium der Theologie in Zürich und Basel;
1988 Staatsexamen, einjähriges pfarramtliches Praktikum; zwei Pfarramts-Vertretungen in Wädenswil und Stallikon;
1991: 5 Monate Weltreise (Russland, China, Kanada, USA);
Dez. 1991: Heirat mit Andri Kobler;
1992–1997: Pfarrerin in Bülach ZH (100%-Anstellung);
seit April 1997 im Yukon Territory, Kanada;
Okt. 1999: Geburt von Sohn Lukas.

Lust auf Yukon?

Haben Sie nach der Lektüre dieses Berichts Lust bekommen auf eine Reise in den faszinierenden Yukon? Rahel Diener freut sich natürlich ganz besonders über Gäste aus ihrer Heimat.

Little Atlin Lodge (Atlin Road km 6)
POBox 10242, Whitehorse, Yukon
Y1A 7A1 Canada

Phone/Fax 001(867) 393-16 44

Email: lal@polarcom.com (no attachments please) www.little@linlodge.com

Gratulationen im Mai

Josefina Brusacoram-Holderegger gratulieren wir am 7. Mai zu ihrem 80. Geburtstag. Sie ist zusammen mit einem Bruder in Appenzel aufgewachsen. Bis zu ihrer Heirat im September 1947 war sie bei Huber-Lehner, Taschentücher, angestellt. Je nach Arbeitsanfall bereitete sie alles für die Handstückerien vor. Auch Handrollieren gehörte dazu. Seit ihrer Heirat, also seit bald 51 Jahren, lebt Frau Brusacoram in Teufen. 1951 wurde sie Mutter einer Tochter. Für den «Wolledade» von Fräulein Brunner, heute «Sylvias Decorhouse», fertigte die Jubilarin auf Bestellung mit der Strickmaschine Pullover, Jacken und anderes an. Sticken, Stricken und Häkeln gehört zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Über 20 Jahre sang sie im Frauenchor Dorf. Ihr Mann ist einer der Gründer des Jodlerclubs Teufen. So lag es nahe, dass das Ehepaar Brusacoram als Duett an Abendunterhaltungen gesungen hat.

Am 11. Mai gratulieren wir **Frida Zellweger-Suhner** zu ihrem 80. Geburtstag.

Ebenfalls am 11. Mai wird **Hulda Greminger-Kohler** 80 Jahre. Auf ein einfaches Leben blickt die Jubilarin sicher nicht zurück, und trotzdem ist sie zufrieden und hat auch ihren Humor nicht verloren. Als junge Frau mit vier Kindern verlor sie 1955 ihren Mann. Ihr jüngstes Kind zählte damals erst 5½ Jahre. Mit bescheidenen Witwen- und Waisenrenten sowie täglichem Einsatz als Putzfrau bestritt sie den Lebensunterhalt ihrer Familie. Durch eine Bekanntschaft gelangte sie 1969 nach Niederteufen ins «Schilte Siebni». Ihren Lebenspartner pflegte sie bis zu seinem Tode vor 13 Jahren. Seit 30 Jahren wohnt Frau Greminger oberhalb des Schwimmbads Teufen, im Haus ihrer Tochter Ursula, die sich – wenn nötig – um sie kümmert. Hulda Greminger ist sehr dankbar dafür. Grosse Freude bereitet es der Jubilarin, mit ihrem Hündchen Xandra zu spielen. Dazu gehören auch regelmässige Spaziergänge. Für den Einkauf wird die Yorkshire-Terrier-Dame in einer Tasche ausgeführt.

Am 13. Mai feiert **Babette Graf** ihren 85. Geburtstag. Sie ist in Teufen geboren und verbrachte die

meiste Zeit ihres Lebens hier. Als junge Frau war sie in verschiedenen Haushaltungen tätig. Frau Graf war sich gewohnt, zu helfen, wuchs sie doch in einer Familie mit zwölf Kindern auf. Bevor die Jubilarin ins Altersheim Bächli zog, wohnte sie unterhalb des «Sternen» in Niederteufen. Im Altersheim sei immer etwas los, sei es, dass Besuche eintreffen oder dass sie sich im Heim nützlich machen könne. Sie jasst und fertigt gern Handarbeiten an und macht noch regelmässig kleine Spaziergänge.

Sein 90. Wiegenfest feiert **Hans Hörler-Trembley** am 14. Mai. Seinen grössten Wunsch, einmal in seiner Heimatgemeinde – er ist Teufener Bürger – zu leben, erfüllte er sich vor 20 Jahren. Seit Februar 1999 bewohnt er ein Zimmer im Altersheim Lindenhügel, wo es ihm sehr gut gefällt. Von hier aus sieht er seine geliebten Berge. Im Toggenburg ist Herr Hörler aufgewachsen. Bis ins hohe Alter war er begeisterter Bergsteiger. Im Winter unternahm er Skitouren. Diese Leidenschaft teilte glücklicherweise seine Frau mit ihm. Er kennt einen Grossteil der Schweizer Alpen und hat natürlich auch den Mont Blanc bestiegen. Er ist Vater von zwei Töchtern. Beide besuchen ihn auch regelmässig.

Ernst Zürcher-Ritz feiert am 16. Mai seinen 80. Geburtstag. Er ist Bürger von Teufen und nahm 1957 zusammen mit seiner Frau Wohnsitz in unserer Gemeinde.

Am 27. Mai gratulieren wir **Majken Huber-Nilsson** zu ihrem 80. Geburtstag. 1978 zog sie zusammen mit ihrem Mann der nebelfreien Lage und der Natur wegen nach Teufen, wo sie es sehr schön findet.

Ihren 90. Geburtstag feiert **Emma Hächler-Eugster** am 31. Mai. In ihrem schönen Heim an der Bündtstrasse 1 fühlt sie sich wohl. Die Jubilarin wuchs im Tobel 7 in der Nähe des «Pfaunen» auf. Die Schulen besuchte sie in Teufen. Ihre erste Arbeit fand sie in der damaligen Tricotfabrik Knoepfel. Anschliessend verbrachte sie fast 40 Jahre im Aargau. 1980 kam sie in ihr schönes Heim in Teufen. Hier hat sie bis heute viele schöne Jahre erlebt. Auch die Gesundheit machte mit. Langsam machen sich Al-

Eine Hundertjährige im Alterszentrum



Emma Niederer-Widmer wird am 7. Mai 100 Jahre alt – das kleine Bild zeigt sie als kleine «Schwanenfrau».
Fotos: GL/Archiv

Zum 100. Geburtstag gratulieren wir **Emma Niederer-Widmer** am 7. Mai. Zusammen mit ihrer zwei Jahre älteren Schwester Berteli und ihrem Bruder Choedli (Konrad) ist sie im Restaurant und Bäckerei «Schwanen» aufgewachsen. Emmelis Vater, der «Schwaane Choret», war Gemeinderat und gleichzeitig im Bezirksgericht tätig.

Von diesem «Schwaane Choret» gibt es ein Büchlein in Tüüfner Dialekt von **Ida Niggli**, der Nichte unserer Jubilarin, aus dem in der «Tüüfner Poscht» nachzulesen war. Auch unsere Jubilarin ist darin erwähnt, unter dem Titel «D'Schwaanefraue n ond d Schlunggi». In ihrer Not versuchten die Schwanenfrauen, also auch Emma Niederer, mit dem «Füürgüegeli» die «Schlunggi» zu verjagen. Der Schwanenwirt regte sich nach seiner Rückkehr furchtbar auf

über seine «Babene und Föchböz», denn weit und breit war kein Einbrecher zu entdecken. Natürlich mussten die Frauen manches Schwätz und faule Sprüche über sich ergehen lassen deswegen. Glücklicherweise stellte sich ein halbes Jahr später dann aber doch heraus, dass in der besagten Nacht «Gesindel» ins Haus eingedrungen war um u.a. Geld zu stehlen und wegen des «Füürhörnli» die Flucht ergreifen musste. Der gute Ruf der Schwanenfrauen war wieder hergestellt...

1925 heiratete die Jubilarin ihren Schulschatz Robert Niederer aus Niederteufen, der später Direktor der Alusuisse wurde. Nach mehreren Umzügen in der ganzen Schweiz kehrten Niederers 1953 nach Niederteufen, auf ihren geliebten «Böhl», zurück.

Marlis Schaeppi

ttersbeschwerden bemerkbar, aber immer noch in erträglichem Rahmen. Max Eugster, ihr Sohn, und die «Tüüfner Poscht» wünschen der Jubilarin viel Gutes, Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise ihrer Angehörigen.

Alterszentrum

Frida Menet feiert am 14. Mai ihren 85. Geburtstag. Seit der Pensionierung lebte sie in der Lortanne, bis sie zuerst im Altersheim Lindenhügel und nun im Alterszentrum die erforderliche Pflege bekommt. Geboren ist sie jedoch in Gais und zusammen mit fünf Geschwistern wuchs sie in Urnäsch auf. Ihre Zwillingsschwester lebt heute noch dort.

Als gelernte Krankenschwester arbeitete sie im Kanton Zürich. Den Beruf der Gemeindeschwester konnte sie wegen gesundheitlicher Probleme nicht ausüben. Erinnert sie sich an die vielen Jahre als Krankenschwester, so sind ihr die schweren Fälle wie Diphtherie, Kinderlähmung und auch viele komplizierte Geburten und Grippefälle präsent, die heute glücklicherweise behandelt werden können oder es Impfungen dagegen gibt. Langwierige Behandlungen waren nötig. Als Krankenschwester war es ihre Aufgabe, die Patienten zu betreuen. Dies war anstrengend, aber die heutige Hektik kannte man damals nicht und das Personal war vorhanden.

Marlis Schaeppi

Im Gedenken

Frieda Trüssel

24. 6. 1905 – 27. 2. 2001



Frieda Trüssel wuchs in Huttwil BE mit fünf Geschwistern auf. Ihr Leben lang blieben die Berner Wurzeln spürbar. Sie reiste jedes Jahr nach Huttwil in die Ferien und verbrachte die Festtage jeweils im Kreis ihrer Familie. Nach der Schulzeit absolvierte Frieda Trüssel ihre kaufmännische Ausbildung im Welschland und kam nach einem Engländeraufenthalt nach Teufen. Zuerst arbeitete sie in der Sportartikelfirma Lutz in Niederteufen. Später war sie jahrelang die tüchtige und gewissenhafte Sekretärin bei der Firma Vogel im Hättschen. Vor 12 Jahren musste sie von der Speicherstrasse ins Altersheim Lindenhügel ziehen, wo sie sich sofort zuhause fühlte. Frieda Trüssel war trotz ihres Augenleidens und der Einschränkung der Möglichkeiten, die es mit sich brachte, an allem interessiert. Als sie mehr und mehr erblindete, verbrachte sie die meiste Zeit auf ihrem Zimmer. Sie behielt jedoch ihren Humor und ihr gutes Gedächtnis. Bekannte kamen,

um ihr vorzulesen, und dank dem Radio konnte sie am Weltgeschehen teilnehmen. *EP*

Agnes Eugster-Hohl

17. 8. 1909 – 20. 3. 2001



Agnes Eugster verbrachte zusammen mit ihrem Bruder Robert Hohl und einer Schwester zuerst am Wendenweg, hernach am Schützenberg eine unbeschwertere Jugend. Nach 15 Jahren kam noch ein Nachzügler dazu. Wegen gesundheitlicher Störungen konnte sie die Lehre als Damenschneiderin nicht zu Ende führen. Infolge Heimwehs kehrte sie nach einem Haushaltjahr in Oerlikon nach Teufen zurück und arbeitete dann in der Stickerindustrie, später bei einem Kürschner als Pelznäherin. 1932 heiratete sie Hans Eugster von der Wellenrütli und wurde Mutter eines gesunden Knaben. Wegen Stellenwechsels zog die junge Familie nach St. Gallen und später nach Uzwil. Dort führte Frau Eugster die Filiale eines Lebensmittelgeschäftes. Dank ihrer schönen Stimme war sie im Kirchenchor eine gern gehörte Sänge-

rin. Gleichzeitig wirkte sie lange Jahre als Kindergartenpräsidentin. Nach der Pensionierung zog die Familie wieder in ihre Heimat, wo sie zuerst an der Bündtstrasse, nachher in der Alterssiedlung in Niederteufen wohnte. Als Witwe führte sie ab 1987 den Haushalt ihres mittlerweile auch al-

leinstehenden Bruders Robert Hohl in tadellosem Zustand. Ab 1995 zwang sie der Kräftezerfall, auch diese letzte Dienstleistung abzubrechen. Viel Freude machten ihr in diesen Jahren die sieben Urenkel. Seit November 1998 wurde Agnes Eugster im Alterszentrum betreut. *MS*

Aufbautraining wird das Ziel angestrebt, mühelos 15 Minuten zu laufen.

HV der FDP Teufen

Am Donnerstag, 10. Mai, um 20 Uhr, findet im Rotary-Saal im Hotel Linde Teufen die Hauptversammlung der FDP Teufen statt. Im Anschluss an die traktandierten Hauptversammlungs geschäfte wird Herr Erni über Struktur und Aufgaben der Wirtschaftsförderung AR berichten und Einblicke in sein Tätigkeitsgebiet geben. Interessierte Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen. *pd.*

Fit in 10 Wochen

Am Mittwoch, 2. Mai, um 9 Uhr, beginnt auf dem Vita-Parcours im Steinerwald ein neuer Aufbaukurs für Joggerinnen. Alle, die Freude haben an der Bewegung in der Natur und die die Frühjahrsmüdigkeit überwinden wollen, sind herzlich eingeladen. In einem 10-wöchigen

Wer Lust zum Mitmachen hat und Auskunft haben möchte, melde sich bei den beiden Laufkursleiterinnen Mägi Bischof (333 22 61) oder Vreni Gmür (333 32 91).

Der Kurs dauert jeweils eine Stunde, Treffpunkt für alle, die eine Mitfahrgelegenheit suchen: Migros-Parkplatz Teufen um 8.45 Uhr. *pd.*

Musik und Tanz mit Saf-Sap
Bereits zum 2. Male gastiert am Donnerstag, 31. Mai, 20 Uhr, im Lindensaal die Musik- und Tanzgruppe *Saf-Sap* aus Senegal. Die Künstler haben von klein auf die traditionellen Rhythmen und Tänze verschiedener westafrikanischer Ethnien erlernt. *pd.*

Briefkasten

Altersheim Lindenhügel: Die Idylle darf nicht verschandelt werden

Das darf doch nicht wahr sein! Soll wirklich die Idylle des «Lindenhügels» zerstört bzw. verschandelt werden? Nach über zweijährigem Aufenthalt im «Lindenhügel» erschreckt es mich, dass die jetzige Landschaft, man könnte sicher sagen Parkanlage, durch weitere Bauten verändert werden soll. In den letzten Jahren wurde in Teufen manches Gebäude erstellt, das nicht zur appenzellischen Landschaft passt.

Soll es so weitergehen? Tragen wir doch Sorge, dass das, was heute noch intakt ist, nicht zerstört wird. Es ist doch unbestritten – Aussage vieler Besucher auf dem Lindenhügel –, dass die Altersheimanlage in ihrer Art etwas vom Schönsten weit und breit ist, wie sie sich heute darbietet. Die ganze parkähnliche Anlage, die noch vom früheren Besitzer des Lindenhügels

erstellt wurde, soll meines Erachtens nicht durch weitere Bauten zerstört werden. Auch befindet sich das Altersheim in seiner Form und seiner Gestaltung wie im Gleichgewicht mit der Natur und den anderen schon vorhandenen Gebäulichkeiten. Soll diese Harmonie durch zusätzliche Bauten aus dem Gleichgewicht gebracht werden? Das heutige üppige Grün der umgebenden Wiesen, der freie Blick auf den Alpstein auf der Südseite, aber auch die nördliche Sicht zum Moosbänkli (inkl. Kinderspielplatz) sollte nicht verunmöglicht werden.

Den unbestrittenen Bedürfnissen zur Erstellung eines Alterszentrums sei nicht widersprochen; ist nicht dazu das Areal des alten Spitals und Schwesternhauses der richtige Platz? Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Max Brändle, Pensionär



«Chome gaad»: Vernissage rund um Hausierer Arthur Zünd

Der Fotograf Mäddel Fuchs hat den legendären Hausierer auf seinen Wegen begleitet. Eine Auswahl dieser berührenden Fotografien aus dem vor kurzem im Appenzeller Verlag erschienenen Bildband ist vom 16. Mai–30. Juni in der Gemeindebibliothek ausgestellt. An der Vernissage vom Mittwoch, 16. Mai, 20 Uhr, werden Mäddel Fuchs und Theo Bruderer Anekdoten und Geschichten aus dem Leben von Arthur erzählen. Kantonsbibliothekar Matthias Weishaupt liest aus dem Kapitel «Hausierwesen im Appenzellerland des 20. Jahrhunderts». Anschliessend gibt's Getränke und allerlei Chrööm aus Arthurs Chrenze. Zu diesem Abend laden Lesegesellschaft und Bibliothek herzlich ein. *Foto: Mäddel Fuchs*

16. Tüüfner Früeligsmäärtli

Am Wochenende vom 19. und 20. Mai findet auf dem Hechtplatz zum 16. Mal das beliebte *Tüüfner Früeligsmäärtli* statt.

28 Vereine, Organisationen und Privatpersonen bieten an 30 Ständen Selbstgebasteltes, leckere Spezialitäten oder Informationen an. Mit dabei sind wieder die beliebten Clowns. Im kleinen Rundzelt werden Sie Gross und Klein unterhalten. Das nostalgische Karussell fehlt ebenso wenig wie die Risottoküche des Veloclubs und die Festbeiz der Feuerwehr in der Hechtremise, die auch am Samstagabend geöffnet ist und zum gemütlichen Verweilen einlädt.

Am Sonntag um 11 Uhr eröffnet die Harmoniemusik Teufen den Markt mit einem Ständchen. Ein Streichelzoo der SVP bringt neue Ideen in den Anlass. Ebenso haben die Organisatoren die Standaufstellungen zum Teil etwas verändert. Die Teilnehmer sind aufgerufen, sich bei der Ausgestaltung der Stände besonders zu befehligen. Ein Wettbewerb am Markt soll den schönsten Stand küren, der mit einem Preis belohnt wird. Alle hoffen natürlich auf gutes Wetter und zünftigen Besucheraufmarsch. gw.

Kunst für die neue Kinderkrippe Chäferfäscht

Im August 2001 soll die neue Teufner Kinderkrippe «Chäferfäscht» im ehemaligen Schwesternhaus starten. Bereits haben sich mehrere Eltern für Krippenplätze interessiert. Das Projekt steckt mitten in der Aufbauphase. Zurzeit wird in erster Linie an der Finanzbeschaffung gearbeitet. Die Betreuungstarife werden nach Einkommen festgelegt, für die Startphase braucht es



aber dringend weitere Geldquellen. Daher lädt der Verein zu einer Kunstausstellung im Zeughaus ein. Während der Clownage und dem «Früeligsmäärtli» am 19./20./21. Mai werden dort gestiftete Kunstwerke aller Art von nahezu 50 namhaften regionalen Künstlerinnen und Künstlern präsentiert und zugunsten der Krippe verkauft. Die InitiantInnen freuen sich, wenn viele Interessierte die Ausstellung besuchen und sich kauf- oder auch spendenfreudig zeigen.

Vernissage: Freitag, 17. Mai, 20 Uhr, mit Clownin Lili und Ansprache von Elsbeth Sulzer.

Öffnungszeiten. 18. Mai: 17–20 Uhr; 19. Mai: 13.30–20 Uhr; 20. Mai: 10–16 Uhr. Die gekauften Werke können am Sonntag, 20. Mai, ab 15 Uhr abgeholt werden.

bw.

Bei Claudia Koster, Zugenhaus, Teufen (333 47 48) oder mailto: clau.kos@bluewin.ch können interessierte Eltern einen Anmeldebogen bestellen. Aufgrund der bis Juni eingegangenen Voranmeldungen wird das Chäferfäscht die Betreuungsstruktur gestalten und den Start der Krippe planen.

5. «Beckehüsli-Fesch»

Vom 25.–27. Mai laden *Ursula und Köbi Inauen-Koch* mit Personal zum 5. und in seiner Art letzten «Beckehüsli-Fesch» ein. Am Freitag spielen im Aussichtsrestaurant zwischen Teufen und Bühler das Ländlertrio «*Gartehöckler*», am Samstag das Stimmungs-Duo «*Treffpunkt*» (an beiden Abenden ab 20.30 Uhr; Barbetrieb) auf. Am Sonntag ab 10 Uhr bestreiten die Kapelle *Gähler-Buebe* und «*The Babybell's acapella*» ein Frühschoppenkonzert. Bereits am Sonntag, 13. Mai, findet im «Beckehüsli» ein Muttertags-Frühstücksbuffet statt (9–10.30 Uhr).

Letzte Veranstaltung des initiativen Wirte-Ehepaars ist die «Uustrinkete» am 7. Juni. Nachher ziehen sich Ursula und Köbi Inauen-Koch aus familiären Gründen aus dem Wirtealltag zurück. pd.

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 4. Mai, 14 Uhr, im ZwingliSaal, Pfarrer R. Bloomfield.

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 8. Mai, 9 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel. Thema: «Mut haben, Mut machen» mit Christa Ebnetter.



Foto-Rätsel: Kennen Sie dieses Haus?

Wenn Sie die «Tüüfner Poscht» aufmerksam gelesen haben, werden Sie schnell erraten, wo dieses von Büschen und Bäumen verborgene Haus steht. Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit auf eine Postkarte und senden Sie diese wir gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Einsendeschluss ist der 15. Mai.

Auf das April-Rätsel haben sich zahlreiche Leserinnen und Leser gemeldet und die richtige Lösung eingesandt: Die «Eisenbahner-Romantik» findet sich im Garten des Hauses von René und Savina Baumgartner Im Holz 4 in Nieder-teufen.

Folgende Leserinnen und Leser haben einen Preis gewonnen: Der 1. Preis, ein Gutschein der Bäcker-

rei Koller für ein Frühstück, geht an *Bea Mèvius*, Gstallden, Lustmühle. Den 2. Preis, ein Jahresabo der «*Tüüfner Poscht*» für auswärtige Verwandte oder Bekannte, gewann *Rosmarie Nessensohn*, Hauptstr. 71, Nieder-teufen. Die dritte Preisträgerin, *Paola Panella*, Steinerstr. 4., Nieder-teufen gewann zwei «Teufener Hefte» nach Wahl. Der 4. Preis, ein «Teufener Heft», geht an *Hans Gähler*, Hummelhalde 1017, Teufen.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Spass beim Erraten des neuen Fotorätsels. Übrigens: Wenn Sie selber eine gelungene Fotografie für unser Fotorätsel besitzen, würden wir uns darüber freuen. TP/Foto: EP

Senioren-Gartenfest: Dienstag, 22. Mai, 12 Uhr, im Pfarrhausgarten Hörli; mit Richard und Irma Bloomfield.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 3., 17. und 31. Mai, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen; Donnerstag, 10. Mai, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Vorschau

Seniorenferien vom 18.–25. Juni in Kandersteg mit Richard und Irma Bloomfield.

Sommerlager Cevi Teufen für Kinder von 7–15 Jahren vom 14.–25. Juli in Ibergeregge SZ; Informationen: Diakon Bruno Ammann (333 20 30).

Ferienlager für Jugendliche der Oberstufe unter der Leitung von Bruno Ammann vom 30. September bis 12. Oktober an der Côte d'Azur.

Auskunft und Anmeldung: Bruno Ammann (333 20 30).

Cevi-Jungchar Teufen: Die Cevi-Jungchar trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulferien). Infos bei Bruno Ammann und den Abteilungsleitern Th. Eichmann oder F. Hugelshofer. pd.

Attraktiver Ferienpass

Während der kommenden Sommerferien bietet die Pro Juventute in ihrem Ferienpass wieder ein grosses, attraktives und vielfältiges Kursprogramm für Schüler der 1.–6. Primarklasse an. Anfangs Mai werden die Pässe in den Klassen verteilt. Die genauen Verkaufszeiten der Anmeldekarten, die zur Teilnahme an den Kursen berechtigen, werden den SchülerInnen noch bekanntgegeben. pd.

Wechsel im Spitex-Vorstand

An der von 45 Mitgliedern und einigen Gästen besuchten vierten Hauptversammlung des Spitex-Vereins Teufen konnte Präsident *Thomas Suter* mit Genugtuung auf das verflossene Geschäftsjahr zurückblicken.

Die nach mehrjähriger Tätigkeit im Vorstand der Betagtenhilfe und der Spitex zurückgetretene *Maggi Gähler* durfte als Dank und Anerkennung einen Spitex-Engel entgegennehmen. *Margrit Studer*, Niederteufen, wird sie im Vorstand ersetzen. *TP*

Besuch im Kinderspital für Kinder ab 5 Jahren

Am Mittwoch, 9. Mai, organisiert die Frauengemeinschaft (FG) Teufen-Bühler einen Besuch im Kinderspital für Kinder ab 5 Jahren. Die Führung beginnt um 14.30 Uhr und dauert etwa 1½ Stunden.

Nähere Infos und Anmeldung bis 4. Mai bitte direkt bei *Irène Knörr* (330 08 88). *pd.*

Zivilstandsnachrichten

Trauerungen

Vetsch Reto, in Grabs SG, und *Vetsch geb. Mösli, Marina*, Lustmühle AR, Au 1157.

Geburten

Nef Rahel, geboren am 13. März in St. Gallen, Tochter des *Nef Ueli* und der *Nef geb. Räss, Martina Maria*, Schleifweid 1035.

Orgland Eilin Annika, geboren am 1. April in St. Gallen, Tochter des *Orgland Magne Yngvar* und der *Orgland geb. Schaad Christine Elisabeth*, Alte Haslenstrasse 6.

Sterbefälle

Eugster geb. Hohl Agnes, Alterszentrum, gestorben am 20. März in Teufen.

Scherrer Martha, Zeughausstrasse 25, gestorben am 21. März in St. Gallen.

Pfister Ernst, Scheibe 590, gestorben am 24. März in Teufen.

Preisig Ernst, Altersheim Bächli, gestorben am 11. April in Teufen.

De Zordi geb. Schempp Anna Katharina, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 12. April in Teufen.

Zellweger Konrad, Mühlehaus, gestorben am 18. April in Gossau. *za.*



Coiffure Tonio in den Top-Ten des neuen Coiffeurführers der Deutschschweiz

Im «Meyers' Modeblatt» wurde mit dem «Coiffure Guide Top Coiffure» eine Liste qualifizierter Coiffeurgeschäfte veröffentlicht. Aufnahme in den brandneuen Coiffeurführer erhielten jene Geschäfte, welche mindestens 12 der maximal 18 erreichbaren Punkte erhalten hatten. Von den über 100 getesteten Geschäften in der Deutschschweiz belegte *Tonio Coiffure* aus Teufen mit 16 Punkten einen Platz unter den 10 Besten. Getestet wurden u.a. die Organisation des Geschäftes, das Personal, die ständige Aus- und Weiterbildung des Teams (*Foto*), die fachliche Qualität, der persönliche Empfang und die Beratung. Zusätzlich wurden hundert Stammkunden mittels eines anonymen Fragebogens befragt, und drei anonyme Testkunden bewerteten das Geschäft nach verschiedenen Kriterien. *Foto: GL*



Grosser Gartentag bei Samen Blankenhorn an der Speicherstrasse 7 b

Suchen Sie einen Rasenmäher, einen Rasentrimmer, eine Motorsense, eine Akku-Rasenschere, eine Baumschere, ein Gartenwerkzeug...? Samen Blankenhorn lädt am Samstag, 5. Mai, von 8–16 Uhr zum grossen Rasentag ein (signalisierte Parkplätze entlang der Speicherstrasse). Dieses Jahr bietet das Fachgeschäft allen Gartenbesitzern und Pflanzenfreunden eine spezielle Dienstleistung an: Ein Fachmann untersucht Ihren Boden kostenlos. Dieser Boden-Test umfasst die Nährstoffanalyse sowie die Bestimmung des Säuregehaltes. Bringen Sie eine Bodenprobe aus Gemüse- und Blumengarten, Rasen oder Pflanzenbehältern (verschiedene Bodenproben der entsprechenden Örtlichkeit mischen und davon 1 kg mitbringen). Verbunden mit dem Boden-Test erfolgt eine Dünger- und Kompostberatung. Dazwischen stärken Sie sich in der kleinen Festwirtschaft. *Foto: GL*

Petition «für sanften Umbau des ehemaligen Spitals»

Innerhalb von vier halben Tagen hat der pensionierte «Wassermann» *Walter Hohl* 154 Unterschriften «für einen sanften Umbau des ehemaligen Krankenhauses» gesammelt.

Die Unterzeichner verlangen, dass bei einer Volksabstimmung den beiden Varianten «Neubau eines Alterszentrums beim Altersheim Lindenhügel» und «Neubau eines Alterszentrums an der Stelle des ehemaligen Spitals» (mit Abbruch des Gebäudes) eine dritte vorgelegt wird: «Sanfter Umbau des ehemaligen Krankenhauses zu einem Pflegeheim».

Die Gemeindekanzlei hat den Empfang der Petition bestätigt und wird das Geschäft an einer seiner nächsten Sitzungen behandeln. *TP*

Orientierung über Sanierung der Umfahrungsstrasse

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle informiert an einer öffentlichen Versammlung am Montag, 7. Mai, 20 Uhr, im Singsaal des Roten Schulhauses in Niederteufen über die geplante Sanierung der Umfahrungsstrasse und das daraus folgende erhöhte Verkehrsaufkommen auf der Hauptstrasse.

Im 1. Teil wird ein *Film* über den Bau der Umfahrungsstrasse gezeigt. Im 2. Teil orientiert Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* über die anstehende Sanierung. *Kurt Lutz*, Chef Verkehrspolizei, gibt schliesslich die Sicherheitsmassnahmen der Polizei bekannt.

Zu dieser öffentlichen Veranstaltung sind alle Teufnerinnen und Teufner eingeladen. *TP*

Gerhard Frey erster Präsident von Energie AR

Am 21. März wurde in Teufen der Verein Energie AR gegründet. Von den rund 60 Anwesenden entschlossen sich 37 zur Mitgliedschaft. Erster Präsident wurde

Teufner «Chügelibahn» ins Guinness-Buch?

Im Treppenhaus des Sekundarschulhauses hängt ein silbern glänzendes Gebilde. Es reicht vom Treppengeländer des ersten Stocks bis herab ins Untergeschoss. Dabei handelt es sich jedoch nicht bloss um einen lustigen Raumschmuck, sondern um eine «Chügelibahn» aus Weissblech, hergestellt von der *Sekundarklasse 1b*.

In der 10-Uhr-Pause vom 6. April, dem letzten Schultag vor den Frühlingsferien, lud die 1b die Schülerinnen und Schüler vom Hörli ein zur Vernissage.

An einem Wettbewerb durfte klassenweise an einer Art Roulette teilgenommen werden. Schafft die Murmel ohne Hilfe ihren 8.30 m langen Weg, ohne stecken zu bleiben?

Wie dieses Projekt entstanden ist, erzählt der Werklehrer *Adrian Rothe*: «Wir wollten im Unterricht für einmal unübliche Werkstoffe verwenden, wie Konservenbüchsen, Blechabfälle, Draht usw. Dieses weiche Material ist billig und lässt sich nach Belieben formen und löchern.»

Gruppenweise machte man sich an die Arbeit. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt, die einzige Bedingung war, dass eine Glasmurmel durch all die Krümmungen und Windungen hindurch ihren Weg finden sollte. Als letzter Schritt wurden dann alle Objekte zusammengesetzt zu einer einzigen, langen «Chügelibahn».

Und weil man im «Guinness-Buch

Gerhard Frey, Gemeindepräsident Teufen. Statuten, Aktionsprogramm und Budget wurden genehmigt.

Tagespräsident Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* sprach in seiner Begrüssung von einem Meilenstein in der sparsamen und regionalen Energienutzung. Der Zusammenschluss möglichst vieler



der Rekorde» keine solchen Objekte beschrieben fand, meldete sich die Klasse an für den Eintrag

eines Rekords und wartet nun gespannt auf die Antwort aus Deutschland. *Erika Preisig*

Energiefachleute, Institutionen und Interessierten von Anbieter- und Verbraucherseite sei ein Schritt in die richtige Richtung und erst noch auf freiwilliger Basis.

In den zehnköpfigen Vorstand wurde neben dem neuen Präsidenten *Gerhard Frey* auch Regierungs-

rat *Jakob Brunnschweiler*, Teufen, gewählt.

Erste Hauptaufgabe des Vorstandes ist die Erarbeitung eines Pflichtenheftes für die Geschäftsstelle, die von einer innovativen und kompetenten Institution oder Firma im Auftragsverhältnis übernommen werden soll. *TP*

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi (MS)

«Tüüfner Poscht»
Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: t.poscht@bluewin.ch

Inserate-Annahme
Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bilderstellung
Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inseteschluss
15. Mai 2001

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Veranstaltungen

Mai 2001			Wer	Was	Wo
Mi	02.	09.00 Uhr	Joggen	Beginn Aufbautraining für Joggerinnen	Treff Vita Parcours
Do	03.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Bichelsee-Turbenthal	Treff Bahnhof Teufen
Do	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	04.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
So	06.	09.45 Uhr	Männerchor Tobel	Mitwirkung im Gottesdienst	Evang. Kirche
Mo	07.	20.00 Uhr	Einwohnerverein Niederteufen	Info-Abend Sanierung Umfahrungsstrasse (RR Brunnschweiler, K. Lutz)	Singsaal rotes Schulhaus Niederteufen
Di	08.	09.00 Uhr	Vorbereitungs-Gruppe	Ökumenischer Zmorge Mut haben – Mut machen	Pfarrzentrum Stofel
Mi	09.	19.45 Uhr	Verkehrsverein	Hauptversammlung Mit Vortrag von A. Sigrüst, Naturarzt	Foyer Lindensaal
Do	10.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	10.	20.00 Uhr	FDP	Hauptversammlung	Hotel Linde
Fr	11.	18-20 Uhr	Standeschützen	Bundesübung	Schützenstand
Di	15.	19.30 Uhr	FDP	Kant. Delegiertenversammlung	Lindensaal
Mi	16.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Ausstellung «Chome gaad» über den Hausierer Arthur Zünd von Mäddele Fuchs	Gemeindebibliothek
Do	17.	07.15 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Morgenwanderung Gais nach Altstätten	Treff Bahnhof Teufen
Do	17.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	17.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Fr	18.		Turnverein	Erdgas-Athletic-Cup «de schnellscht Tüüfner»	Sportanlage Landhaus
Fr	18.	19.30 Uhr	Kulturpunkt	Clownage	Zeughaus
Sa	19.	13.30 Uhr	Verkehrsverein	Tüüfner Früeligsmäärtli	Hechtplatz
Sa	19.	19.30 Uhr	Kulturpunkt	Clownage	Zeughaus
So	20.	11.00 Uhr	Verkehrsverein Kulturpunkt	Tüüfner Früeligsmäärtli Clownage	Hechtplatz Hechtplatz
Di	22.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff, Gartenfest	Pfarrhausgarten Hörli
Mi	23.	19.00 Uhr	SVP	Seealpee-Wanderung (Verschiebungsdatum 30. Mai)	Treff Bahnhof Restaurant Bären
Di	29.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbelgruppe	Pfarrzentrum Stofel
Do	31.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09).